



Dreizehnmorgenweg 40-42  
 53175 Bonn  
 Fon: + 49 (0) 2 28 - 2281-520  
 Fax: + 49 (0) 2 28 - 2281-550  
<http://www.cews.org/>  
<mailto:cews-info@gesis.org>

**GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften**



**CEWS - Newsletter Nr.73, 05.03.2010**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das CEWS-Team hatte in dieser Woche Anlass, auf das öffentlichkeitswirksame Ergebnis eines etwa dreijährigen kooperativen Arbeitsprozesses anzustoßen. Vielleicht haben Sie das grundlegend neu konzipierte **CEWS-Themenportal** bereits gesehen und die neuen interaktiven Recherchemöglichkeiten genutzt. Wir sind stolz auf unsere **neue nutzerinnenorientierte Internetpräsenz**, die im Rahmen eines BMBF- geförderten Projektes entwickelt wurde.

Die Arbeitsergebnisse des CEWS werden einzelnen Themenbereichen zugeordnet, darüber hinaus erfolgt deren Verlinkung mit den zuständigen CEWS-Mitarbeiterinnen, den CEWS-Projekten, dazugehörigen Publikationen und Informationsangeboten des CEWS.

Der Zugang zu den Themenbereichen und den Informationsangeboten des CEWS wurde deutlich verbessert. Eine neu installierte Suchfunktion ermöglicht Recherchen auf der gesamten Website, täglich neue Meldungen finden Sie unter "Wissenschaft aktuell" und Neuigkeiten können per News-Feeds abonniert werden.

Die in das Themenportal integrierte **neue Datenbank zum Gleichstellungsrecht an Hochschulen** finden Sie unter "Informationsangebote", sie gibt einen aktuellen synoptischen Überblick über die gleichstellungsrelevanten Regelungen in den Hochschulgesetzen sowie über die wissenschaftsrelevanten Vorschriften zur Gleichstellung von Männern und Frauen auf Bundes- und Länderebene. Sie haben die Möglichkeit, einen thematischen oder geografischen/institutionellen Zugang zur Datenbank zu wählen oder über die Freitextsuche mit Hilfe von Schlagworten zu

suchen.

Die aktuelle **Neuerscheinung cews.publik no.14** - den ersten Band im neuen Corporate Design von GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften - möchte ich Ihnen empfehlen, es ist die **Dokumentation der CEWS-Konferenz "Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung"**, die im letzten Jahr in Berlin stattfand. Sie verband eine Bilanzierung der deutschen Gleichstellungspolitik der letzten fünf Jahre mit der Formulierung von Handlungs- und Forschungsdesiderata - vor allem an die politisch Verantwortlichen der neuen Legislaturperiode auf Bundesebene gerichtet. Die einzelnen Beiträge und Diskussionsergebnisse können nun in dieser Dokumentation im Detail nachvollzogen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine produktive und interessante Lektüre des Newsletters und Recherche - sei es nun interaktiv online oder in gedruckter Form und grüße Sie herzlich aus dem frühlingssahnenden Bonn!

Jutta Dalhoff  
Leiterin des CEWS

## [1. Neues aus dem CEWS](#)

- 1.1 **Internetpräsenz des CEWS mit neuem Konzept, neuer Technik und neuem Design**
- 1.2 **Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung**

## [2. Wissenschaftspolitik](#)

- 2.1 **Wahlen im Wissenschaftsrat**
- 2.2 **Prof. Dr. Bettina Rockenbach wird Vorsitzende des Sozialwissenschaftlichen Ausschusses im Verein für Socialpolitik**
- 2.3 **DFG setzt Regeln gegen Publikationsflut in der Wissenschaft**

## [3. Gleichstellungspolitik](#)

- 3.1 **Bewerbung um das Total E-Quality Prädikat**
- 3.2 **Frauenquoten in Wirtschaft und Hochschule**
- 3.3 **Frauen in Spitzengremien großer Unternehmen weiterhin massiv unterrepräsentiert**
- 3.4 **Gewerkschaftsfrauen verlangen mehr Mitsprache und Quoten**
- 3.5 **Erziehungsurlaub verringert Weiterbildungschancen**
- 3.6 **Equal Pay Day**
- 3.7 **Vielfalt der Gründungen anerkennen - Von geschlechtersensibler Förderung profitieren Frauen *und* Männer**
- 3.8 **Aktueller Schwerpunkt der Gleichstellungs- und FrauenministerInnenkonferenz der Länder (GFMK)**
- 3.9 **Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag 2010**
- 3.10 **Kontrovers diskutiert: "Jungen als Bildungsverlierer"**  
*Stellungnahmen und Studien zum Thema*

- 3.11 Gleichstellungspolitik in Deutschland, Spanien und der Europäischen Union
- 3.12 Plädoyer der FidAR-Initiative für einen europäischen „Gleichstellungsmotor“
- 3.13 Christine Lüders zur Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes bestellt

#### [4. Hochschulen](#)

- 4.1 **Gastprofessuren für Frauen**  
*Als einen besonderen Service hat das CEWS eine **Auswahlliste** von Gastprofessuren für Frauen bzw. Gastprofessuren für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt.*
- 4.2 **Ursachen und Motive des Studienabbruchs in den Bachelor-Studiengängen an deutschen Hochschulen**
- 4.3 **Erster Berliner Gender Datenreport geht online**
- 4.4 **Hoher Professorinnenanteil in Bremen und Niedersachsen**
- 4.5 **Professorinnenprogramm: Fachhochschule Osnabrück besetzt drei Stellen**
- 4.6 **Arbeitsgruppe "Dual Career" richtet Internet-Stellenbörse ein**
- 4.7 **Stifterverband und CHE: Grundlagen für ein Diversity-Audit**
- 4.8 **2. Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses begonnen**
- 4.9 **FH Osnabrück beruft die bundesweit erste Professorin für Hebammenwissenschaft**
- 4.10 **UKE-Brustzentrum unter weiblicher Leitung**

#### [5. Europa und Internationales](#)

- 5.1 **Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) in Vilnius**
- 5.2 **Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2010**
- 5.3 **Europäischer Sozialfonds (ESF) will Lage der Frauen auf dem Arbeitsmarkt verbessern**
- 5.4 **Ergebnisse der zweiten Advanced Grant Ausschreibung**
- 5.5 **Ausgewählte Preisträgerinnen in der EU-Förderung (European Research Council) ERC Grants**
- 5.6 **Prof. Helga Nowotny zur neuen Präsidentin des ERC gewählt**
- 5.7 **Evaluationsbericht: Austauschprogramm Erasmus Mundus 2004-2008**
- 5.8 **Neue EU-Kommissarin an der Spitze von Forschung und Innovation**
- 5.9 **PRAGES Practising Gender Equality in Science**  
New: Guidelines for Gender Equality Programmes in Science  
New: Good Practices database
- 5.10 **Afghanistan: Anteil der Frauen in Studium und Lehre von Null auf 20 Prozent gestiegen**

#### [6. Frauen- und Geschlechterforschung](#)

- 6.1 **Neuer Standort: Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW**
- 6.2 **Gründung der FachGesellschaft GeschlechterStudien**
- 6.3 **Gender and Education – Towards New Strategies of Leadership and Power**  
*Second International Conference of the WLE Network - Tagungsbericht*

## [7. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine](#)

### Preise

- 7.1 **Forschungspreis Technische Kommunikation**

### Förderung

- 7.2 **Dorothea Schlözer-Stipendienprogramm der Georg-August-Universität Göttingen**
- 7.3 **Marie-Curie-Maßnahmen: „VINNMER“- Stipendien aus Schweden**
- 7.4 **Internationale Stipendien des japanischen Akademikerinnenbundes**
- 7.5 **Land Nordrhein-Westfalen vergibt zum siebten Mal Stipendien an Bildende Künstlerinnen mit Kindern**
- 7.6 **MediMent III startete mit 16 Postdoktorandinnen im Essener Universitätsklinikum**
- 7.7 **Coaching-Projekt „PROFEM – professura feminea“**
- 7.8 **Postdocs in Deutschland: Nachwuchsgruppenleiterprogramme im Vergleich**

### Ausschreibungstermine

- 7.9 **Überfakultäre Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Graz im Studienjahr 2010/11**
- 7.10 **Wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen der BMBF-Projektförderung im Bereich "Chancengleichheit / Genderforschung"**

## [8. Ehrungen](#)

- 8.1 **DKFZ-Forscherin gewinnt "Women in Science Award 2010"**
- 8.2 **SUR Grant Wissenschaftspreis der IBM für Claudia Felser**
- 8.3 **Lautenschläger-Forschungspreis für die Astrophysikerin Prof. Dr. Eva Grebel**
- 8.4 **Dr. Diana Raufelder erhält Schumpeter-Fellowship der Volkswagen-Stiftung**
- 8.5 **Professorin Heather Cameron ist "Hochschullehrerin des Jahres"**
- 8.6 **Dr. Julia Heidemann ist "Nachwuchswissenschaftlerin des Jahres 2009"**
- 8.7 **Auszeichnung "Beste Doktormutter, bester Doktorvater"**
- 8.8 **Bundesverdienstkreuz an Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk verliehen**
- 8.9 **Gleichstellungspreis 2009 der Bergischen Universität Wuppertal**
- 8.10 **Heiner-Müller-Gastprofessur**

[9. Termine / Call for Papers](#)

[10. Neuerscheinungen](#)

[11. Impressum](#)

## INHALT



### 1. Neues aus dem CEWS

#### 1.1 Internetpräsenz des CEWS mit neuem Konzept, neuer Technik und neuem Design

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS präsentiert sich seinen Nutzerinnen und Nutzern seit dem 1. März 2010 im Rahmen eines komplett neu gestalteten Internetauftritts. Unter <http://www.cews.org> finden alle diejenigen, die sich mit dem Thema "Frauen in Wissenschaft und Forschung" beschäftigen, relevante, nutzerinnenfreundliche und fundierte Informationen. Die Internetpräsenz wurde in das **neue Corporate Design von GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften** eingebunden.

Der Zugang zu den **Themenbereichen** und den **Informationsangeboten** des CEWS wurde deutlich verbessert. Eine neu installierte **Suchfunktion** ermöglicht Recherchen auf der gesamten Website, News können per **News-Feeds** abonniert werden. Täglich neue Meldungen finden Sie unter "**Wissenschaft aktuell**" und eine neue **Datenbank zum Gleichstellungsrecht** unter "**Informationsangebote**".

Die Arbeitsergebnisse der vier CEWS-Leistungsbereiche im Themenfeld Gleichstellung in der Wissenschaft

- **Sozialwissenschaftliche Forschung,**
- **Politikberatung,**
- **Wissenstransfer,**
- **Monitoring und Evaluation**

werden einzelnen Themenbereichen zugeordnet, darüber hinaus erfolgt deren Verlinkung mit den zuständigen CEWS- Mitarbeiterinnen, den CEWS-Projekten, dazugehörigen Publikationen und Informationsangeboten des CEWS.

"Die neue thematische Erschließung und Aufbereitung bietet einen deutlichen informationellen Mehrwert und komplettiert das neue technische Modell", erläutert

**Angelika Deigner**, die innerhalb des CEWS das gesamte Projekt koordinierte.

"Durch die Vernetzung von Inhalten aus unterschiedlichen Bereichen können Benutzerinnen und Benutzer über "mehrere Wege" zu einem Datensatz gelangen und zugleich die Informationsvielfalt transparent wahrnehmen. Durch die Kombination aus Softwareergonomie, Funktion und Design soll der Nutzen des CEWS Webauftritts gesteigert werden", ergänzt **Timo Wandhöfer**, zuständig für die technische Realisierung der Website.

"Nutzen Sie die neuen interaktiven Recherchemöglichkeiten im CEWS-Themenportal bei gewohnter Qualität der Wissensaufbereitung, auf die Sie sich auch weiterhin verlassen können", appelliert **Jutta Dalhoff**, die Leiterin des CEWS.

Der Internet Relaunch wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert.

Weitere Informationen erteilen:

**Angelika Deigner**

Tel.: 0228/2281524

[angelika.deigner@gesis.org](mailto:angelika.deigner@gesis.org)

**Andrea Usadel**

Tel.: 0228/2281530

[andrea.usadel@gesis.org](mailto:andrea.usadel@gesis.org)

## **1.2 Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung**

*Konferenzdokumentation - Neuerscheinung cews.publik. no14 erschienen.*

Am 2. und 3. Juli 2009 fand im Rahmen des "Europäischen Jahres für Kreativität und Innovation 2009" in Berlin die Konferenz "Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung" statt.

Sie verband eine Bilanzierung der deutschen Gleichstellungspolitik der letzten fünf Jahre mit der Formulierung von Handlungs- und Forschungsdesiderata. Über 300 Gleichstellungsakteurinnen und -akteure, nahmen an der vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS ausgerichteten Veranstaltung teil.

In der nun in Band 14 der Reihe cews.publik erschienenen Konferenzdokumentation können die Beiträge und Diskussionsergebnisse der Tagung im Detail nachvollzogen werden.

Jutta Dalhoff; Jana Girlich (Hrsg.):

**Frauen für die Stärkung von Wissenschaft und Forschung**

Konferenzdokumentation (2./3. Juli 2009, Berlin)

Bonn 2009, cews.publik.no14

Download ([pdf](#))

Bestellung über [cews-info@gesis.org](mailto:cews-info@gesis.org)



## 2. Wissenschaftspolitik

### 2.1 Wahlen im Wissenschaftsrat

Die Hamburger Lebenswissenschaftlerin **Ulrike Beisiegel** wurde in den Januarsitzungen als Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission bestätigt.

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Direktorin des Instituts für Biochemie und Molekularbiologie II am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und Professorin für Biochemie und Molekularbiologie an der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf ist seit 2006 Mitglied des Wissenschaftsrates. Ihr Stellvertreter ist der Physiker **Prof. Dr. Hilbert von Löhneysen**.

Vorsitzender des Wissenschaftsrates bleibt **Prof. Dr. Peter Strohschneider**, Professor für Germanistische Mediävistik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Zwei der fünf Positionen im Vorsitz des Wissenschaftsrates sind mit Frauen besetzt, neben Prof. Dr. Beisiegel ist **Cornelia Quennet-Thielen**, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, zusammen mit **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz** Vorsitzende der Verwaltungskommission.

[Weitere Informationen](#)

### 2.2 Prof. Dr. Bettina Rockenbach wird Vorsitzende des Sozialwissenschaftlichen Ausschusses im Verein für Socialpolitik

Der Verein ist mit mehr als 3600 Mitgliedern die größte wissenschaftliche Gesellschaft der deutschsprachigen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler.

**Prof. Dr. Bettina Rockenbach**, Professorin für Mikroökonomie und Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Erfurt, hat zum Jahresbeginn den Vorsitz des Sozialwissenschaftlichen Ausschusses im Verein für Socialpolitik übernommen.

Der Verein ist mit mehr als 3600 Mitgliedern die größte wissenschaftliche Gesellschaft der deutschsprachigen Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. Seine Mitglieder stammen aus aller Welt, konzentrieren sie sich jedoch auf Deutschland,

## Österreich und die Schweiz.

Aufgabe des Vereins ist es, in den verschiedenen Ausschüssen aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen zu erforschen und zu diskutieren. Der sozialwissenschaftliche Ausschuss befasst sich dabei schwerpunktmäßig mit der verhaltensorientierten Ökonomie. Seine Mitglieder werden sich im Mai zu ihrer diesjährigen Jahrestagung in Erfurt treffen. Bettina Rockenbach zu ihrer Wahl als Ausschussvorsitzende: "Mit dieser Entscheidung wird nicht nur die Bedeutung der verhaltensorientierten Wirtschaftsforschung in Erfurt gewürdigt, sie ist auch eine große Chance für unsere Nachwuchswissenschaftler, noch intensivere Einblicke in die aktuelle Forschung zu erlangen".

Nähere Informationen / Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Rockenbach

E-Mail: [bettina.rockenbach@uni-erfurt.de](mailto:bettina.rockenbach@uni-erfurt.de)

<http://www.socialpolitik.org>

### 2.3 "Qualität statt Quantität" - DFG setzt Regeln gegen Publikationsflut in der Wissenschaft

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen in Förderanträgen und Abschlussberichten nur noch wenige und besonders wichtige Veröffentlichungen angeben.

Unter dem Motto „Qualität statt Quantität“ schlägt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Pflöcke gegen die Publikationsflut in der Wissenschaft ein. Deutschlands zentrale Forschungsförderorganisation stellte im Februar 2010 neue Regelungen für Publikationsangaben in Förderanträgen und Abschlussberichten vor, die vom 1. Juli dieses Jahres an gelten. Sie sehen im Kern vor, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihren Anträgen und Berichten an die DFG künftig statt beliebig vieler Veröffentlichungen nur noch **wenige, besonders aussagekräftige Publikationen** als Referenz nennen dürfen. So soll die immer größere Bedeutung von Publikationsverzeichnissen und numerischen Indikatoren verringert werden. Zugleich soll die eigentliche Beschreibung des Forschungsprojekts mehr Gewicht erhalten. „Damit wollen wir zeigen: Es sind die Inhalte, auf die es uns bei der Bewertung und Förderung von Wissenschaft ankommt“, sagte DFG-Präsident Professor Matthias Kleiner bei der Präsentation der Regelungen in Berlin.

[Weitere Informationen](#)



### 3. Gleichstellungspolitik

### 3.1 Bewerbung um das Total E-Quality Prädikat

Bewerbungsfrist wurde vom 31.03.2010 auf den **31.05.2010** verschoben.

Mit dem **TOTAL E-QUALITY Prädikat Hochschulen und Forschungseinrichtungen** werden Institutionen ausgezeichnet, die sich mit personal- und institutionspolitischen Maßnahmen um die Durchsetzung von Chancengleichheit in ihren Einrichtungen bemühen und dabei auch Erfolge erzielen.

Das Prädikat unterstreicht die Bedeutung, die dem Thema Chancengleichheit innerhalb einer wissenschaftlichen Institution beigemessen wird; es kann daher als Marketing-Instrument verwendet werden.

Die Bewerbung um das Prädikat basiert auf einer Selbsteinschätzung anhand eines Selbstbewertungsinstrumentes, das mit dem Verein TOTAL E-QUALITY Deutschland e.V., der Sozialforschungsstelle Dortmund sfs und Expert/innen aus Wissenschaft und Forschung entwickelt wurde.

Das Pilotprojekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Der Prädikatsbereich Hochschulen und Forschungseinrichtungen wird im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom CEWS betreut. Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich um das TOTAL E-QUALITY Prädikat bewerben möchten, finden hier Unterstützung und Beratung.

Grundlage der Bewerbung ist das sogenannte Selbstbewertungsinstrument, das zugleich Anregungen und Unterstützung bei der Implementierung von Aktivitäten zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern bieten soll.

Das Selbstbewertungsinstrument ist in sieben Aktionsfelder gegliedert, in denen das Bemühen um und das Erreichen von Chancengleichheit zum Ausdruck kommen kann:

1. Personalbeschaffung und Stellenbesetzung
2. Karriere- und Personalentwicklung
3. Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familienverantwortung (work-life-balance)
4. Institutionalisierte Gleichstellungspolitik
5. Planungs- und Steuerungselemente in der Organisationsentwicklung
6. Organisationskultur
7. Forschung, Lehre und Studium

Die Bearbeitung der Aktionsfelder dient neben der Bewerbung somit auch einem Self-Assessment, auf dessen Grundlage im Sinne des Bench-Markings zukünftig ein Vergleich mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen erfolgen kann.

## 3.2 Frauenquoten in Wirtschaft und Hochschule

### Frankreich / Wirtschaft

Die französische Nationalversammlung hat den Gesetzesvorschlag der konservativen Regierungspartei UMP zu einer Quotenregelung angenommen. Er sieht vor, dass innerhalb von sechs Jahren Aufsichts- und Verwaltungsräte von börsennotierten Unternehmen zu **40 Prozent mit Frauen besetzt** werden.

### Deutschland / Wirtschaft

Deutscher Bundestag: Eine gesetzliche Frauenquote von 50 Prozent in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen soll **nicht** eingeführt werden. Dafür hat sich der Petitionsausschuss am 20. Januar 2010 mehrheitlich ausgesprochen. Das Anliegen, mehr Spitzenfunktionen in der Wirtschaft mit Frauen zu besetzen, sei zwar wichtig, argumentierten die Koalition CDU/CSU und FDP, eine gesetzliche Regelung sei jedoch nicht zweckmäßig und zudem nach Europarecht unzulässig. SPD, Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen stimmten für die Vorlage. Der Ausschuss hat damit das Petitionsverfahren in der Sitzung abgeschlossen.

Die Petentin hatte gefordert, eine gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote von 50 Prozent in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen spätestens zum Jahr 2010 einzuführen, bei Nichtbefolgen solle den Unternehmen die Börsenzulassung entzogen werden. Bei der Petition handelt es sich um eine sogenannte öffentliche Petition, die sechs Wochen lang auf der Internetseite des Bundestags stand und dort von 541 Unterstützern mit gezeichnet wurde.

[http://www.bundestag.de/presse/hib/2010\\_01/2010\\_012/02.html](http://www.bundestag.de/presse/hib/2010_01/2010_012/02.html)

Vergeichen sie dazu die Entschließung des Europäischen Parlaments vom 10. Februar 2010 (s.a. Punkt 5. Europa und Internationales in diesem Newsletter): ..."begrüßt die Entscheidung der norwegischen Regierung, den Anteil von Frauen in Vorständen privater und staatlicher Unternehmen auf mindestens **40 %** zu erhöhen, und fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, dem **positiven Beispiel Norwegens** zu folgen und ebenfalls solche Initiativen zu ergreifen".

### Skandinavien / Hochschulen

**Norwegen: Gender-Personalpolitik wird belohnt - Schweden: Verzicht auf Frauenquote für Studienbewerber**

In **Norwegen** erhalten Hochschulen sogenannte *Incentives* aus einem gut gefüllten

Finanzierungstopf (1,2 Mill. Euro), wenn sie es erreichen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fächern zu erhöhen.

Die Forschungsministerin Norwegens, **Tora Aasland**, sieht darin ein sinnvolles Anreizsystem zu einer strikten Zweckbindung von Geldern.

**Schwedens** Regierung hat die Geschlechterquote für Studienwerber abgeschafft. So wurden z.B. 44 % der Frauen beim Tierarztprogramm in Uppsala zugunsten der Männer wegquotiert, trotz besserer Noten, da der Studiengang bereits von Frauen dominiert wurde. Die Frauen klagten also wegen Diskriminierung vor Gericht. Die Regierung reagierte entsprechend und verzichtet nun auf die Quote.

Quelle: DUZ-Magazin, 12.02.2010

### **3.3 Frauen in Spitzengremien großer Unternehmen weiterhin massiv unterrepräsentiert**

*DIW Wochenbericht zu Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten*

**Elke Holst** und **Anita Wiemer** haben jetzt erneut die Vorstände und Aufsichtsräte der großen Unternehmen in Deutschland im Hinblick auf ihren Frauenanteil untersucht. Die Bilanz ist eindeutig: Die Vorstände der 200 umsatzstärksten Unternehmen in Deutschland werden nach wie vor von Männern dominiert – mit erdrückender Mehrheit.

Unter den insgesamt 833 Vorstandsmitgliedern befinden sich gerade einmal 21 Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 2,5 Prozent.

In den Vorständen der 100 größten Unternehmen unterschritt der Frauenanteil sogar die Ein-Prozent-Marke . Frauen halten dort nur vier von 441 Sitzen.

Im getrennt untersuchten Finanzsektor (Banken und Sparkassen sowie Versicherungen) stellen Frauen ebenfalls nicht einmal drei Prozent der Vorstandsmitglieder – obwohl die Mehrheit der Beschäftigten in dieser Branche Frauen sind.

In den Aufsichtsräten sieht die Lage etwas besser aus – der Frauenanteil der Top200-Unternehmen stagniert hier allerdings seit Jahren bei etwa zehn Prozent. Im Finanzsektor ist der Anteil etwas höher. Die große Mehrheit der Frauen in den Aufsichtsräten werden nicht von der Kapitaleseite sondern von Arbeitnehmervertretungen entsandt.

Ausführliche Informationen zum Thema finden Sie im Wochenbericht des DIW Berlin, den Sie kostenlos herunterladen können:

Elke Holst, Anita Wiemer:

## **Frauen in Spitzengremien großer Unternehmen weiterhin massiv unterrepräsentiert**

Wochenbericht des DIW Berlin 4 / 2010

[http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.346402.de/10-4-1.pdf](http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.346402.de/10-4-1.pdf)

### **3.4 Gewerkschaftsfrauen verlangen mehr Mitsprache und Quoten**

Die Gewerkschaftsfrauen wollen in den Gremien ihrer Dachorganisation mehr Rechte und Mitsprache sowie eine Beteiligung entsprechend des Frauenanteils an der Mitgliedschaft. Einen entsprechenden Antrag hat die DGB-Bundesfrauenkonferenz im Januar 2010 in Berlin im Hinblick auf Satzungsänderungen beschlossen, die auf dem nächsten DGB-Bundeskongress im Mai 2010 anstehen.

Auf der DGB-Bundesfrauenkonferenz hatte sich nach einer heftigen Kontroverse eine klare Delegiertenmehrheit in einem Initiativantrag entgegen einer Empfehlung der Antragskommission dafür ausgesprochen, dass Frauenkonferenzen künftig eigene Antragsrechte an die allgemeinen Konferenzen und Vorstände sowie an die nächsthöhere Ebene der Frauenkonferenzen eingeräumt werden. Bislang hatten lediglich die Frauenausschüsse, nicht aber die Konferenzen ein Antragsrecht – mit der Konsequenz, dass beispielsweise die aktuell gefassten Beschlüsse der Bundesfrauenkonferenz erst nach entsprechender Absegnung und Übernahme durch den Frauenausschuss des DGB an den DGB-Bundeskongress weitergeleitet werden können.

<http://www.chancengleichheit.de/>

### **3.5 Erziehungsurlaub verringert Weiterbildungschancen**

*Aktuelle Studie belegt Schwächen der deutschen Familienpolitik. Auch Frauen ohne Kinder erhalten weniger Qualifizierungsangebote.*

Deutschland gehört weltweit zu den Ländern, die Müttern den längsten Erziehungsurlaub gewähren. Doch mit dieser Elternzeit sind nicht nur Vorteile für junge Frauen und Familien verbunden. Eine vom Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlichte Studie zeigt vielmehr, dass sich die Weiterbildungswahrscheinlichkeit von Müttern, aber auch von jungen Frauen ohne Kinder, seit der gesetzlichen Ausweitung des Erziehungsurlaubs von 18 auf 36 Monate im Jahr 1992 in den Jahren danach deutlich um ein Drittel oder gar die Hälfte verringert hat.

[http://www.iza.org/files/IZA\\_Pressemitteilung\\_07012010.pdf](http://www.iza.org/files/IZA_Pressemitteilung_07012010.pdf)

Die vollständige Studie erscheint im Journal of Population Economics und liegt als IZA Discussion Paper:

Patrick Puhani/Katja Sonderhof: The Effects of Maternity Leave Extension on

Training for Young Women,  
IZA Discussion Paper No. 3820  
<http://ftp.iza.org/dp3820.pdf>

### 3.6 Equal Pay Day

Zu Beginn des Jahres 2009 hat sich ein nationales Aktionsbündnis formiert, um sich gemeinsam für den Abbau von Lohnunterschieden zwischen Männern und Frauen einzusetzen.

Neben dem Frauennetzwerk Business and Professional Women (BPW) Germany, Initiator des ersten Equal Pay Day in Deutschland 2008, zählen die Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Deutsche Frauenrat (DF), und der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) zum nationalen Aktionsbündnis.

Bis einschließlich 2011 unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Organisation und Durchführung der jährlichen Aktionstage zum Equal Pay Day.

Der bereits dritte deutsche Equal Pay Day findet am **26. März 2010** statt.

<http://www.equalpayday.de/>

Bitte lesen Sie auch:

#### **Men and women - MEPs debate pay & equality gap**

[EP-Press Release](#) 05.02.2010

#### **Frauen: Besser gebildet, schlechter bezahlt**

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, 01.03.2010

Gleiche Arbeitschancen und gleiche Entlohnung - dies waren 1911 die zentralen Forderungen beim ersten Internationalen Frauentag. Knapp hundert Jahre später haben die Frauen ihr Ziel noch immer nicht erreicht. Trauriger Beleg: Der Bericht über Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2008 (SUGA), den die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) jetzt veröffentlicht hat. Sein Schwerpunkt "Sicherheit und Gesundheit von Frauen" zeigt, dass alte Forderungen noch immer aktuell sind.

<http://www.baua.de/de/Publikationen/Fachbeitraege/Suga-2008.html>

### 3.7 Vielfalt der Gründungen anerkennen - Von geschlechtersensibler Förderung profitieren Frauen *und* Männer

Unternehmensgründungen von Frauen sind vielfältig, die Hintergründe, Motive und Bedarfe äußerst heterogen, das Potenzial der Gründerinnen noch längst nicht ausgeschöpft.

Was Gründungsförderung hier leisten kann, wurde am Beispiel von vier Bundesländern im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojektes „**OptExist**“ untersucht. In ausführlichen Fallstudien wurden Aufbau und Funktion regionaler Förderlandschaften analysiert und in einer schriftlichen Umfrage gaben rd. 1700 Gründerinnen und Gründer Auskunft zu ihren Erfahrungen mit der Gründungsförderung. Beteiligt waren Forscher und Forscherinnen des Instituts **Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen**, des **Instituts für Soziologie der Universität Hamburg** sowie der **Münchener Projektgruppe für Sozialforschung**.

Als Kernergebnis zeigte sich, dass eine Beratungs- und Förderpraxis dann erfolgreich ist, wenn sie an den individuellen Lebensumständen, Lernvoraussetzungen und Motivationen einer Existenzgründung ausgerichtet ist. Die konkrete Praxis sollte sich mithin der Gründerin anpassen – und nicht umgekehrt die Anpassung an die Leitbilder von Beratern und Wirtschaftspolitik erwarten. Förderleistungen, die in diesem Sinne auch bewusst **geschlechtersensibel** gestaltet sind, können nicht nur das Gründungspotenzial von Frauen besser ausschöpfen, sondern kämen auch Männern im Prozess der Existenzgründung zugute, deren Lebenslagen und Gründungsvoraussetzungen nicht weniger vielfältig sind.

Bislang steht einer durchgehend diversitätstoleranten und geschlechterbewussten Ausrichtung regionaler Förderstrukturen jedoch entgegen, dass die Thematisierung von Geschlechterdifferenz und -sensibilität auf einer Steuerungsebene trotz formaler Gleichbehandlungsregeln überall nur einen nachrangigen Stellenwert besitzt. Insofern bleibt es jeder einzelnen Fördereinrichtung überlassen, wie sie ihre Leistungen gestaltet.

Ein erster Schritt, die entsprechende Sensibilität bei den steuernden Institutionen zu erzeugen und damit eine weiter gehende Verbreitung von Regeln und Standards der Gründungsförderung zu ermöglichen, könnte die Einführung eines **aussagekräftigen geschlechterdifferenzierten Gründungsmonitorings** auf regionaler Ebene sein.

Weitere Informationen:

<http://www.iaw.uni-bremen.de/downloads/OptExistPM.pdf>

Weitere Einzelheiten zur Studie und ihren Ergebnissen finden sich unter:

<http://www.optexist.uni-bremen.de>

### **3.8 Aktueller Schwerpunkt der Gleichstellungs- und FrauenministerInnenkonferenz der Länder (GFMK)**

Seit 1. Januar 2010 hat der Freistaat Sachsen zum zweiten Mal nach 1994 die Geschäftsführung der GFMK übernommen. Den Vorsitz der 20. GFMK hat die sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, **Christine Clauß** inne. Im Mittelpunkt der diesjährigen GFMK steht das Leitthema **»Geschlechtsspezifische Aspekte der medizinischen Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention«**.

Die GFMK-Vorsitzende meinte hierzu: »Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sehe ich zur Entlastung unseres Sozial- und auch Gesundheitssystems hier neue Ansätze. Wir wissen, dass Geschlechteraspekte im Gesundheitsbereich ebenso wichtig sein können wie die Berücksichtigung des Alters, der Größe und des Gewichts der Patienten. Wir kennen als entscheidende Faktoren für die Gesundheit von Frauen und Männern ihre Lebensstile und Lebensbedingungen. Aber Frauen und Männer unterscheiden sich nicht nur ebenso deutlich in Fragen biologischer Faktoren oder ihren Krankheitsverläufen, sondern auch in ihrem Gesundheitsverhalten. Das wird medizinisch noch nicht genügend beachtet. Die Kenntnisse über die Unterschiede in den Gesundheitsproblemen und im Gesundheitsverhalten von Frauen und Männern können zu neuen politischen Impulsen führen. Ich bin mir sicher, dass die Sensibilisierung für Geschlechteraspekte ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen ist und Signale von unserer Fachministerinnen- und -ministerkonferenz ausgehen werden«.

Weitere Informationen:

<http://www.soziales.sachsen.de/7137.html>

### **3.9 Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag 2010**

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit ruft zur Teilnahme am Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag 2010 auf.

Am 22. April 2010 ist der nächste bundesweite Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag. Zum zehnten Mal ermöglicht er wertvolle Einblicke in Technik, IT, Naturwissenschaften und Handwerk. Durch den Aktionstag haben ab 2001 bereits über 900.000 Mädchen zukunftsorientierte Berufe erkunden können, in denen Frauen bisher noch unterrepräsentiert sind. Unternehmen und Organisationen tragen ihre Girls'Day-Veranstaltungen unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de) ein. Mädchen finden über „Aktion suchen“ einen Platz in ihrer Nähe und können sich online oder telefonisch dafür anmelden.

Seit Einführung des Girls'Day entwickeln sich die Zahlen der Ausbildungs- und Studienanfängerinnen in technischen Bereichen positiv. Mit über 21.000 Studienanfängerinnen in den Ingenieurwissenschaften begannen zuletzt so viele Frauen wie noch nie ein Technikstudium. In 10 Prozent der beteiligten Unternehmen

sind ehemalige Girls'Day-Teilnehmerinnen in technischen Berufen tätig.

Weitere Informationen:

<http://www.girls-day.de>

### **3.10 Kontrovers diskutiert: "Jungen als Bildungsverlierer"**

Stellungnahmen und Studien zum Thema:

Aktionsrat Bildung (Hrsg.):

#### **Geschlechterdifferenzen im Bildungssystem**

Jahresgutachten 2009

von Hans-Peter Blossfeld, Wilfried Bos, Bettina Hannover, Dieter Lenzen,  
Detlef Müller-Böling, Manfred Prenzel, Ludger Wößmann

Gutachten ([pdf](#))

#### **Bildungs(miss)erfolge von Jungen und Berufswahlverhalten bei Jungen/ männlichen Jugendlichen**

von Dr. Jürgen Budde

Bildungsforschung Band 23

<http://www.bmbf.de/pub/Bildungsmisserfolg.pdf>

#### **Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Köhler (jetzt Schröder; Anm. Red.) im Gespräch mit der "Welt am Sonntag"**

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aktuelles,did=132980.html>

**Bundesjugendkuratorium** kritisiert Verkürzungen in der Debatte über eine vermeintliche Benachteiligung von Jungen. Die schulischen Leistungen von Jungen und Mädchen werden immer häufiger öffentlich diskutiert und die Bildungserfolge der Mädchen den Misserfolgen der Jungen gegenübergestellt.

[Pressemitteilung](#)

PD Dr. Waltraud Cornelißen:

#### **Bildung und Geschlechterordnung in Deutschland.**

Einige Anmerkungen zur Debatte um die Benachteiligung von Jungen in der Schule

[http://www.sowiport.de/php/redir\\_ext.php?http://www.dji.de/](http://www.sowiport.de/php/redir_ext.php?http://www.dji.de/)

[bibs/161\\_2150CornelissenLMU.doc](bibs/161_2150CornelissenLMU.doc)

#### **Beilage Chancengleichheit: These „der“ Jungen als Bildungsverlierer trifft nicht zu**

ZWD-Magazin/Frauen.Gesellschaft und Politik Nr. 274 (2010)

[Artikel](#)

#### **Junge, welche Rolle spielst Du? : Männlichkeitsbilder im Wandel**

Zusammenfassung der Konferenz vom 16.6.2009, Berlin  
 Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Politik und Gesellschaft, 2009.  
<http://library.fes.de/pdf-files/do/06664-20091109.pdf>

## **Rettet unsere Söhne!**

Von: Ullrich Rothe

Frauen und Mädchen werden mit Millionen überschüttet – für Jungen ist kein Cent da. Ein radikaler Bruch ist dringend notwendig.

<http://www.pt-magazin.de/newsartikel/datum/2009/07/06/rettet-unsere-soehne>

Weitere Informationen:

<http://www.chancengleichheit.de/>

### **3.11 Gleichstellungspolitik in Deutschland, Spanien und der Europäischen Union**

*Zusammentreffen der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, **Kristina Schröder** und der spanischen Ministerin für Gleichstellung, **Bibiana Aído Almagro**.*

Spanien hat derzeit die EU-Ratspräsidentschaft inne. Beide Ministerinnen verständigten sich auf eine wirksame Verankerung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der neuen europäischen Beschäftigungsstrategie. Darüber hinaus streben beide die Einrichtung einer europäischen Beobachtungsstelle zur Gewalt gegen Frauen an.

"Deutschland und die spanische Ratspräsidentschaft sind sich einig in dem Ziel, Benachteiligungen, zum Beispiel im Beruf, dauerhaft abzubauen und Diskriminierung, egal welcher Art, wirksam zu bekämpfen", erklärte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder anlässlich des Treffens. "Deswegen ziehen wir bei der Durchsetzung gleicher Chancen für Frauen und Männer an einem Strang.

Ungeachtet dieser Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Deutschland und Spanien *Differenzen* im Bezug auf eine mögliche weitere europäische Antidiskriminierungsrichtlinie. Deutschland steht dem Entwurf der 5. Antidiskriminierungsrichtlinie, der zurzeit im Rat verhandelt wird, ablehnend gegenüber. Der Versuch, mit dieser Richtlinie über den Bereich der Beschäftigung hinaus für das Zivilrecht, den Zugang zu Sozialleistungen sowie den Bildungsbereich einheitliche europäische Vorgaben zu machen, überschreitet aus Sicht der Bundesregierung die Zuständigkeit der EU und verkenne die Unterschiede, die zwischen den unterschiedlichen Betroffenenengruppen bestehen.

Zu den Hauptkritikpunkten der Bundesregierung zähle neben der fehlenden Folgenabschätzung auch die Rechtsunsicherheit, die durch eine weitere Richtlinie

unweigerlich entstehen würde. Die Umsetzung der ersten vier Richtlinien hätte in fast allen EU-Ländern zahlreiche Vertragsverletzungsverfahren ausgelöst, weil offenbar die europäischen Vorgaben mit den nationalen Rechtstraditionen nicht leicht in Einklang zu bringen sei. Zudem verstößt die Richtlinie nach Ansicht der Bundesregierung gegen den europäischen Subsidiaritätsgrundsatz und greift weit über die Zuständigkeiten der EU hinaus in nationale Rechte ein.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de>

Bitte lesen Sie auch:

### **Gleichstellungsetat – für Frauenministerin Köhler (jetzt Schröder; Anm. Red.) nicht der Rede wert**

SPD erklärt freiwillige Vereinbarungen mit der Wirtschaft für gescheitert und fordert gesetzlich verbindliche Maßnahmen.

In der Bundestagsdebatte am 21. Januar 2010 hat Bundesfrauenministerin Kristina Köhler (CDU) das Thema „Gleichstellung von Frauen und Männern“ mit keinem Wort erwähnt. Stattdessen legte sie in ihrer Rede zum Haushaltsplan 2010 ihres Ressorts – wie bereits drei Tage zuvor im Frauenausschuss des Bundestages – den Schwerpunkt auf die Kommentierung der geplanten Ausgaben für gesetzliche Familienleistungen. Kritik für das Fehlen gleichstellungspolitischer Konzepte erntete Köhler insbesondere von der Oppositionspartei SPD.

**Die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Dagmar Ziegler, erinnerte Köhler beim Thema Gleichstellung daran, dass die jahrelangen Versuche, mit freiwilligen Ansätzen zu arbeiten, nicht funktioniert hätten.** Aus Sicht von **Caren Marks**, frauenpolitische Sprecherin der SPD im Bundestag, lässt die „konservative Gleichstellungspolitik nichts Gutes erahnen“. So lasse die Frauenministerin bei der Gleichstellungspolitik „die Wirtschaft machen was sie will“, und setze unbeirrt weiter auf unverbindliche Ankündigungen.

Quelle: Zweiwochendienst Frauen & Politik, 21.01.2010

### **3.12 Plädoyer der FidAR-Initiative für einen europäischen „Gleichstellungsmotor“**

Die Initiative „FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte“ hat eine positive Bilanz ihrer Tätigkeit für das Jahr 2009 gezogen. Die Notwendigkeit konkreter Reformen zur Stärkung der Gleichberechtigung von Frauen in der Wirtschaft werde inzwischen „bundesweit intensiv öffentlich diskutiert“. FidAR-Präsidentin **Monika Schulz-Strelow** setzt nun darauf, dass die neue Bundesfrauenministerin **Kristina Schröder** (CDU) der Ankündigung eines Stufenplans für mehr weibliche Führungskräfte „Taten folgen lassen wird“.

Mit dem von Union und FDP im Koalitionsvertrag angekündigten Stufenplan soll insbesondere der Anteil von Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten erhöht werden. In einer ersten Stufe wird auf „verbindliche Berichtspflichten und transparente Selbstverpflichtungen“ gesetzt.

Quelle: Zweiwochendienst Frauen & Politik, 04.01.2010

Presseartikel:

Deckstein, Dagmar:

Weibliche Führungskräfte

### **Frauen, härter als Beton**

"Das ist kein Kaffeekränzchen": Die Nachfrage nach Frauen in Führungs- und Aufsichtsfunktionen steigt ständig. Doch vielen fehlt das entscheidende Etwas.

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/120/503344/text/?NEWSLETTER=taeglich>

### **3.13 Christine Lüders zur Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes bestellt**

**Christine Lüders** folgt damit auf **Dr. Martina Köppen**, deren Amtsverhältnis durch den Ablauf der gesetzlichen Befristung beendet ist.

Frau Lüders ist eine Expertin für Integration, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen und vielfältige Verbindungen in Politik und Wirtschaft. Sie war unter anderem als Vorstandsreferentin und Abteilungsleiterin bei Lufthansa tätig. Später leitete sie das Referat Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Nordrhein-Westfalen. Zuletzt war die 56-Jährige Referatsleiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Beauftragte für Stiftungen im Kultusministerium in Hessen. Die studierte Pädagogin ist verheiratet und lebt in Frankfurt am Main.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=133856.html>



## **4. Hochschulen**

## 4.1 Gastprofessuren für Frauen

**Als einen besonderen Service hat das CEWS eine Auswahlliste von Gastprofessuren für Frauen bzw. Gastprofessuren für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt.**

### 4.1.1 Gastprofessuren für Frauen- und Geschlechterforschung

**Internationale und interdisziplinäre Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung** rotierend an rheinland-pfälzischen Hochschulen

<http://www.frauenbuero.uni-mainz.de/284.php>

**Maria-Goeppert-Mayer-Programm für internationale Frauen- und Genderforschung** Rotierend in Niedersachsen (das Programm ist inzwischen als Gegenfinanzierung zum Professorinnen-Programm eingestellt)

[http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C364765\\_N6986\\_L20\\_D0\\_I731.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C364765_N6986_L20_D0_I731.html)

**Marie-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung**

Ruhr-Universität Bochum

<http://www.sowi.rub.de/jahoda/>

**Universität Graz: Aigner-Rollett-Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung**

[http://www.uni-graz.at/kffwww/aigner\\_rollett.html](http://www.uni-graz.at/kffwww/aigner_rollett.html)

**FHTW Berlin: Harriet Taylor Mill-Institut für Ökonomie und Geschlechterforschung**

<http://www.harriet-taylor-mill.de/startfl.htm>

**Beuth Hochschule für Technik Berlin: Gastprofessur Gender und Diversity**

<http://projekt.beuth-hochschule.de/gutz/gastprofessur-gender-und-diversity/>

**Fachhochschule Potsdam: Gender Mainstreaming und Diversity Management**

Einmalig im Rahmen des Professorinnen-Programms

<http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=424849>

**TU Berlin: Gastprofessur für Gender & Diversity in Wirtschaft und Management**

[http://www.wm.tu-berlin.de/gender\\_wiwi](http://www.wm.tu-berlin.de/gender_wiwi)

### 4.1.2 Gastprofessuren außerhalb der Frauen- und Geschlechterforschung

**HU Berlin: Gastprofessuren im Berliner Programm zur Förderung von Chancengleichheit**

[Webseite Zentrale Frauenbeauftragte](#)

**Universität Erlangen:Rotierende Gastprofessur**

<http://www.frauenbeauftragte.uni-erlangen.de/massnahmen-und-projekte/>

[gastprofessur.shtml](http://www.gastprofessur.shtml)

**Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg: Dorothea-Erxleben-Gastprofessur**

[http://www.bfg.ovgu.de/erxleben\\_professur.html](http://www.bfg.ovgu.de/erxleben_professur.html)

**Eberhard-Karls-Universität Tübingen: Teaching Equality (TEA) - Gastprofessur an Fakultäten mit wenigen oder gar keinen Professorinnen**

[http://www.uni-tuebingen.de/uni/qbf/massnahmen/mas\\_tea-gap.html](http://www.uni-tuebingen.de/uni/qbf/massnahmen/mas_tea-gap.html)

**FU Berlin: Gastprofessur am Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaft**

<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de>

## **4.2 Ursachen und Motive des Studienabbruchs in den Bachelor-Studiengängen an deutschen Hochschulen**

Studienabbruch **aufgrund familiärer Probleme** betrifft **Frauen häufiger als Männer**. Als Grund für einen Abbruch haben familiäre Probleme bei den StudienabbrecherInnen insgesamt aber an Bedeutung verloren.

Zum ersten Mal liegen mit einer neuen Studie der HIS GmbH repräsentative Daten zu den Ursachen und Motiven des Studienabbruchs in den Bachelor-Studiengängen an deutschen Hochschulen vor. Zwar befindet sich Deutschland mit einer Studienabbruchquote von 21% im OECD-Ländervergleich im unteren Mittelfeld, mit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge haben sich jedoch deutliche Verschiebungen ergeben.

Während die neue Studienstruktur zum Beispiel in den Sprach- und Kulturwissenschaften zu einer spürbaren Abnahme des Studienabbruchs beigetragen hat, hat sich die Situation insbesondere in den Ingenieur- und Naturwissenschaften zum Teil sogar noch verschärft. Aufgrund der disparaten Entwicklungen war es wichtig, die Ursachen für einen Studienabbruch genauer zu beleuchten. Die nun vorgelegte Untersuchung zeigt, dass insbesondere Leistungsprobleme und motivationale Defizite für den Studienabbruch im Bachelorstudium verantwortlich sind.

Eine Aussage der Studie: "Geringer geworden ist auch die Studienaufgabe aus familiären Gründen. ... Zum anderen haben sich familiäre Konstellationen wie Schwangerschaft und Kinderbetreuung, die einen Studienabbruch nahelegen, eher in späteren Studienphasen ergeben, nicht aber in den ersten sechs Semestern. Dies dürfte sich vor allem auf den Studienerfolg der Frauen positiv auswirken."

Weitere Informationen:

[http://www.his.de/presse/news/ganze\\_pm?pm\\_nr=597](http://www.his.de/presse/news/ganze_pm?pm_nr=597)

Download der Studie: [http://www.his.de/pdf/21/studienabbruch\\_ursachen.pdf](http://www.his.de/pdf/21/studienabbruch_ursachen.pdf)

#### 4.3 Erster Berliner Gender Datenreport geht online

Beim Professorinnen-Anteil an Hochschulen hat Berlin die Nase vorn. Dem ersten Berliner Gender Datenreport zufolge war im Jahr 2008 jede vierte Professur (25,6 %) von einer Frau besetzt, im Bundesdurchschnitt lag die Quote nur bei rund 17 Prozent. Für Berlin sei dies zwar ein gutes Ergebnis, gemessen am Anteil der Frauen in der Gesellschaft aber immer noch zu wenig, kommentierte Frauensenator Harald Wolf (Die Linke) am 17. Februar 2010 den Report.

Wolf betonte die unmittelbare Handlungsbereitschaft der Berliner Senatsverwaltung und verwies auf 22,8 Millionen Euro, die für den Zeitraum zwischen 2008 und 2011 im Rahmen des Berliner Gleichstellungsprogramms für Chancengleichheit, Frauen, Forschung und Lehre sowie dem Masterplan Wissenschaft und Forschung zur Verfügung gestellt wurden.

Der Gender Datenreport im Internet: <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de/gender>

Quelle: Zweiwochendienst Frauen und Politik, 18.02.2010

#### 4.4 Hoher Professorinnenanteil in Bremen und Niedersachsen

Frauen bekleiden inzwischen jede fünfte Professur an den Hochschulen in **Niedersachsen** und **Bremen**. Nach **Berlin** (25,6 %) haben die beiden Länder mit 20,8 und 20,4 Prozent den höchsten Anteil von Professorinnen in Deutschland. Das berichtete der niedersächsische Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie auf der Basis von Daten für das Jahr 2007.

Quelle: DHV-Newsletter 01/2010

#### 4.5 Professorinnenprogramm: Fachhochschule Osnabrück besetzt drei Stellen

Die Fachhochschule Osnabrück hat sich erfolgreich im Rahmen des zweistufigen Professorinnenprogramms beworben und hat als **erste Fachhochschule** bundesweit alle drei möglichen Stellen, die pro Hochschule im Professorinnenprogramm vergeben werden, mit vorgezogenen Professuren besetzen können. **Prof. Babara Schwarze**, **Prof. Dr. Christel Kumbruck** und **Prof. Dr. Kerstin Plüm** lehren und forschen jetzt im Rahmen der Initiative an der Fachhochschule. Über 2.200.000 Euro stehen der FH Osnabrück in den nächsten fünf Jahren für diese Maßnahme zur Verfügung.

Weitere Informationen:

<http://www.fh-osnabrueck.de/1029+M5c31ea17f0c.html>

#### **4.6 Arbeitsgruppe "Dual Career" richtet Internet-Stellenbörse ein**

In einem Modellprojekt startete in Heidelberg ein neues Serviceangebot, das die Karrierewege von Paaren in der Wissenschaft unterstützt. Es handelt sich um eine gemeinsame, internetbasierte Stellenbörse der Wissenschaftsinstitutionen vor Ort.

Sie ist seit dem 11. Januar 2010 unter der Adresse <http://www.familie-heidelberg.de/Jobboerse> erreichbar und bietet eine Übersicht über alle freien Positionen bei den beteiligten Institutionen. Träger ist die im Frühjahr 2009 auf Initiative der Universität Heidelberg gegründete Arbeitsgruppe "Dual Career" im Bündnis für Familie Heidelberg.

#### **4.7 Stifterverband und CHE: Grundlagen für ein Diversity-Audit**

Deutsche Hochschulen sind für den Umgang mit Diversität und für die Betreuung "nichtklassischer" Studenten, vom Migranten bis zum Meister, kaum gerüstet. Der Normalstudent, ein Abiturient deutscher Herkunft, der unmittelbar nach der Schulzeit ein Vollzeitstudium aufnimmt, ist noch immer das Maß der Dinge. Im Programm "Grundlagen für ein Diversity-Audit" wollen Stifterverband und Hochschulentwicklungszentrum CHE nun gemeinsam mit bis zu zehn Hochschulen Kriterien für den produktiven Umgang mit Diversität im Hochschulalltag entwickeln. In dem auf zwei Jahre angelegten und mit 500.000 Euro ausgestatteten Programms sollen die Grundlagen für ein Auditverfahren erarbeitet werden. Der Stifterverband und das Hochschulentwicklungszentrum CHE wollen gemeinsam mit bis zu zehn Hochschulen Kriterien für den produktiven Umgang mit Diversität im Hochschulalltag entwickeln.

<http://www.stifterverband.de/>

#### **4.8 Zweiter Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses begonnen**

Die Post-doc-Phase steht im Mittelpunkt des zweiten Bundesberichts zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, den der Bundestag Mitte 2009 in Auftrag gegeben hat. Der Bericht wird vom BMBF gefördert und unter der Federführung des Instituts für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) und in Kooperation mit dem INCHER Kassel und dem IHF München erstellt.

Das Projekt mit einer Laufzeit von November 2009 bis Dezember 2013 hat zum Ziel, Politik, Hochschulpraxis und Öffentlichkeit strukturierte hochschulpolitische Informationen zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland zugänglich zu machen. Aufgearbeitet werden die Förderlandschaft und

Reformprozesse, statistische Daten, wissenschaftliche Erkenntnisse und empirische Befunde. Dabei wird die Post-doc-Phase im Mittelpunkt der Analyse stehen; dabei werden zusätzlich Daten zur Beschäftigungssituation in Hochschule und Forschung erhoben. Zu den geplanten themenzentrierten Erweiterungen zählen Chancengerechtigkeit mit spezieller Fokussierung auf Migrant/-innen und Nachwuchswissenschaftler/-innen mit Behinderungen. Erforscht werden soll die Durchlässigkeit im Wissenschaftssystem, die Mobilität und Karriereentwicklung junger Forscher in der Wirtschaft. Gefragt wird nach neuen konzeptionellen Ansätzen der Förderung und good/best-practice-Beispielen.

Nicht zuletzt soll die Auswertung kürzlich veröffentlichter Studien und laufender Projekte Aufschluss über die Beschäftigungsbedingungen und Aufstiegsperspektiven auf dem akademischen Arbeitsmarkt für promovierte Wissenschaftler/-innen in Deutschland im internationalen Vergleich erbringen. Das Projekt knüpft an den im Herbst 2008 veröffentlichten ersten "Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses" an und wird erneut vom wissenschaftlichen Beirat des BuWiN begleitet.

Weitere Informationen:

<http://www.buwin.de/index.php?id=141#711>

[http://www.hof.uni-halle.de/projekte/wiss\\_nachwuchs.htm](http://www.hof.uni-halle.de/projekte/wiss_nachwuchs.htm)

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Anke Burkhardt ([anke.burkhardt@hof.uni-halle.de](mailto:anke.burkhardt@hof.uni-halle.de))

Dipl.-Soz. Karsten König ([karsten.koenig@hof.uni-halle.de](mailto:karsten.koenig@hof.uni-halle.de))

#### **4.9 FH Osnabrück beruft die bundesweit erste Professorin für Hebammenwissenschaft**

Im letzten Jahr startete an der Fachhochschule Osnabrück der bundesweit erste Bachelorstudiengang Midwifery (Hebammenwesen), ein Meilenstein bei der Akademisierung des Berufsfeldes Hebamme. In diesem Wintersemester ist jetzt die bundesweit erste Professorin für Hebammenwissenschaft an der FH Osnabrück berufen worden:

**Prof. Dr. Claudia Hellmers.**

<http://www.fh-osnabrueck.de/722+M5bac606f64b.html>

#### **4.10 UKE-Brustzentrum unter weiblicher Leitung**

Das zertifizierte Brustzentrum am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erhält zum neuen Jahr eine neue Leitung. **Dr. Ursula Scholz** wird am UKE als **erste Frau** in Hamburg die Leitung eines Brustzentrums übernehmen.

Das Brustzentrum am UKE bietet eine ganzheitliche Betreuung der Patientinnen auf dem gesamten Behandlungsweg.. Es ist das erste zertifizierte Brustzentrum in Hamburg und Teil der Klinik und Poliklinik für Gynäkologie des UKE (Direktor Prof. Dr. Fritz Jänicke). Das Brustzentrum ist zudem ins Universitäre Cancer Center (UCCH) eingebettet, dem einzigen von der Deutschen Krebshilfe geförderten Onkologischen Spitzenzentrum Norddeutschlands.

[Weitere Informationen](#)



## 5. Europa und Internationales

### 5.1 Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) in Vilnius

Das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) in Vilnius hat am 16. Dezember 2009 erstmals seine Türen geöffnet.

Die Präsidentin Litauens, **Dalia Grybauskaitė** und der Präsident Lettlands **Valdis Zatlers** haben bei der Eröffnungszeremonie gemeinsam mit dem EU-Kommissar **Vladimír Špidla**, der Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Instituts **Eva Welskopf-Deffaa** und der Direktorin **Virginija Langbakk** die neuen Räumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben.

Das EIGE ist eine europäische Institution, die die Mitgliedstaaten und die EU darin unterstützen soll, die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu fördern, die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts zu bekämpfen und die Öffentlichkeit für Gleichstellungsfragen zu sensibilisieren.

Seine Aufgaben sind die Sammlung und Analyse vergleichbarer Daten zu Gleichstellungsfragen, die Entwicklung geeigneter methodologischer Werkzeuge, insbesondere für die Förderung des Gleichstellungsaspekts in allen Politikbereichen, die Förderung des Austauschs bewährter Verfahren und des Dialogs zwischen den AkteurInnen und die Sensibilisierung der EU-BürgerInnen für diese Thematik.

[Weitere Informationen](#)

### 5.2 Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2010

Beseitigung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten kommt nur langsam voran.

Die Europäische Kommission veröffentlichte am 18. Dezember 2009 ihren jährlichen Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern 2010.

Der jährliche Bericht der Europäischen Kommission über die Gleichstellung von Frauen und Männern veranschaulicht, dass der allgemeine Trend zwar eindeutig in

Richtung einer gerechteren Ausrichtung der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes geht, dass die Beseitigung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten jedoch nur langsam vorankommt. Zwischen Männern und Frauen gibt es nach wie vor Unterschiede in Bezug auf Beschäftigungsquoten, Entgelt, Arbeitszeit, Führungspositionen, Armutsrisiko und Übernahme von Betreuungsaufgaben. Bei der Beschäftigung der Frauen konnten allerdings zwischen 1998 und 2008 erhebliche Fortschritte verzeichnet werden: So stieg die Beschäftigungsquote der Frauen in dieser Zeit um 7,1 Prozentpunkte auf 59,1 %. Allerdings wurde dieser positive Trend durch die Wirtschaftskrise unterbrochen.

### *Fazit des Berichts (Auszüge):*

In Anbetracht des Beitrags, den die Gleichstellung zur Förderung von nachhaltigem Wachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit und sozialem Zusammenhalt leisten kann, ist die Kommission der Auffassung, dass die geschlechtsspezifische Dimension in allen Teilen der Post-Lissabon-Strategie stärkere Berücksichtigung finden muss.

Die Kommission ersucht den Europäischen Rat, einen dringenden Appell an die Mitgliedstaaten zu richten, damit sie unverzüglich auf die in diesem Bericht beschriebenen Herausforderungen reagieren; von Bedeutung sind insbesondere folgende Punkte:

- Stärkung der geschlechtsspezifischen Dimension in allen Teilen der EU-Strategie für 2020, einschließlich eines effizienteren Einsatzes des Gender Mainstreaming sowie spezieller Maßnahmen und Zielsetzungen für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen der Europäischen Beschäftigungsstrategie;
- Verringerung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen durch spezielle Strategien, die auf einer Zusammenführung sämtlicher verfügbarer Instrumente basieren, gegebenenfalls unter Einschluss von Zielvorgaben;
- Förderung eines ausgewogenen und an langfristigen Entwicklungen orientierten Entscheidungsumfelds durch Vielfalt in den Vorständen börsennotierter Unternehmen; deshalb sollten Frauen dazu ermutigt werden, sich der Herausforderung einer Mitarbeit im Vorstand eines börsennotierten Unternehmens zu stellen;
- Verbesserung der Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, darunter Urlaub aus familiären Gründen, Betreuungsdienste, flexible Arbeitszeit, Förderung einer ausgewogenen Aufteilung privater und familiärer Pflichten, Erleichterung der Vollzeitbeschäftigung von Frauen und Männern;

### [Weitere Informationen](#)

**Europaparlament sucht nach Wegen zur Gleichberechtigung**  
[EP-Pressemitteilung](#), 08-02-2010

Auszug:

Unterschiedliche Bezahlung von Männer und Frauen

Marc Tarabellas Bericht fordert die Mitgliedsstaaten auf, mehr für die Umsetzung des Prinzips „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ zu tun. Im Schnitt verdienen Frauen mit gleicher Verantwortung und Qualifikation rund 15% weniger als ihre männlichen Kollegen.

Außerdem weist der Berichterstatter darauf hin, dass nahezu **60% der Hochschulabsolventen Frauen sind, aber die Führungspositionen in Politik und Wirtschaft immer noch eine weitgehend männliche Domäne sind.**

Sylvia Walby, Gender-Forscherin bei der UNESCO, forderte in diesem Zusammenhang eine „umfassende Beteiligung von Frauen“ in Entscheidungsprozessen.

[Entschließung des Europäischen Parlaments](#) vom 10. Februar 2010 zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union - 2009

Auszug:

"24. fordert die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner auf, effektive Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere legislative, mit denen eine **ausgewogene Präsenz von Frauen und Männern in Entscheidungspositionen** in Unternehmen, Verwaltungen und Politik gefördert wird, und fordert daher bindende Zielsetzungen, um die ausgewogene Repräsentanz von Männern und Frauen zu gewährleisten; weist in diesem Zusammenhang auf die positiven Auswirkungen der Quotenregelung bei Wahlen auf die Vertretung von Frauen hin;

25. begrüßt die Entscheidung der norwegischen Regierung, den Anteil von Frauen in Vorständen privater und staatlicher Unternehmen auf mindestens **40 %** zu erhöhen, und fordert die Kommission und die Mitgliedstaaten auf, dem **positiven Beispiel Norwegens** zu folgen und ebenfalls solche Initiativen zu ergreifen;

26. fordert die Mitgliedstaaten auf, **gezielt auf weibliche Hochschulabgänger ausgerichtete Kampagnen zu starten, um Frauen für Berufskarrieren im Ingenieurwesen zu werben** und damit deren paritätische Vertretung in den traditionell von Männern beherrschten technischen Berufen zu verbessern;

27. begrüßt die beträchtliche Zunahme der Anzahl von weiblichen Ausschussvorsitzenden und von Vizepräsidentinnen in seinem eigenen Haus sowie die zwar etwas bescheidenere aber reelle Zunahme seiner weiblichen Abgeordneten im Anschluss an die Europawahl von Juni 2009;

28. ist in diesem Zusammenhang der Ansicht, dass der Anteil der designierten weiblichen Kommissionsmitglieder (insgesamt 33 %) – der auch nur mit großen Schwierigkeiten erreicht werden konnte – das absolute Minimum darstellt; ist der

Ansicht, dass die Zusammensetzung der Kommission die Vielfalt der europäischen Bevölkerung wie auch den Gleichstellungsaspekt besser widerspiegeln sollte; fordert die Mitgliedstaaten auf, bei künftigen Nominierungen jeweils zwei Kandidaten, einen Mann und eine Frau, vorzuschlagen, um so eine repräsentativere Zusammensetzung der Kommission zu erleichtern."

### **5.3 Europäischer Sozialfonds (ESF) will Lage der Frauen auf dem Arbeitsmarkt verbessern**

Obwohl sich die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt und bei der Hochschulbildung verbessert hat, gibt es auf dem Arbeitsmarkt immer noch Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Der Europäische Sozialfonds (ESF) hat bereits einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lage der Frauen auf dem Arbeitsmarkt geleistet. So hat er z. B. zur Reduzierung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles beigetragen, das in den 60er Jahren noch 40 % betrug, heute jedoch nur noch 20 %. Trotz dieses klaren Fortschritts sind weitere Anstrengungen notwendig.

Es geht hier nicht alleine um soziale Gerechtigkeit, denn bei der Beseitigung geschlechtsspezifischer Diskriminierung handelt es sich auch um eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die Gleichstellung von Mann und Frau spielt eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen. Es kommt entscheidend darauf an, sich den aktuellen demografischen Herausforderungen einer alternden Bevölkerung, einer schrumpfenden Beschäftigtenzahl und sinkenden Geburtenraten zu stellen. Dies trägt zudem zur Gewährleistung der finanziellen Nachhaltigkeit der Sozialsysteme bei.

Die Wichtigkeit, die der Gleichstellung der Geschlechter bei der Beschäftigung beigemessen wird, spiegelt sich in der ESF-Programmplanungsperiode 2007-2013 wider. Sie beinhaltet zwei Ansätze:

- Die Einbindung der Chancengleichheit in sämtliche politischen Konzepte und Maßnahmen der Gemeinschaft („Gender Mainstreaming“), auch im Bereich der ESF-Schwerpunkte;
- Spezifische Maßnahmen zur dauerhaften Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt.

[Weitere Ziele](#) des ESF

### **5.4 Ergebnisse der zweiten Advanced Grant Ausschreibung**

*Frauenanteil ist leicht erhöht*

Am 14. Januar 2010 wurden die vorläufigen Ergebnisse der zweiten Advanced Grant Ausschreibung bekannt gegeben. Es wurden 89 Projekte aus dem Bereich Life

Sciences, 105 aus den Physical Sciences and Engineering und 42 aus den Social Sciences and Humanities ausgewählt. Die allgemeine Erfolgsquote liegt bei etwa 15%.

Die 236 ausgewählten Antragsteller/innen besitzen 26 verschiedene Nationalitäten und werden in 18 unterschiedlichen Ländern mit dem ERC-Grant forschen. Der Altersdurchschnitt beträgt 53 Jahre und der Frauenanteil ist mit **15% leicht höher als in der vorangegangenen Ausschreibung (12%)**. Von den erfolgreichen Antragstellenden mit Gasteinrichtung in Deutschland sind sechs weiblich (19%), unter den Grantees mit deutscher Nationalität sind vier Wissenschaftlerinnen (13%).

31 Projekte werden an deutschen Einrichtungen durchgeführt werden.

[http://erc.europa.eu/pdf/Press\\_release\\_AdG-2\\_results.pdf](http://erc.europa.eu/pdf/Press_release_AdG-2_results.pdf)

[http://erc.europa.eu/pdf/Statistics\\_AdG09.pdf](http://erc.europa.eu/pdf/Statistics_AdG09.pdf)

## **5.5 Ausgewählte Preisträgerinnen in der EU-Förderung (European Research Council)**

### **ERC Grants**

Die Philosophin **Herlinde Pauer-Studer** erhält als **erste Frau und Geisteswissenschaftlerin der Universität Wien** den "ERC Advanced Grant" der Europäischen Kommission.

Herlinde Pauer-Studer beschäftigt sich vorwiegend mit analytischer Philosophie sowie Ethikfragen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt auf Sozialphilosophie und Politischer Philosophie.

Herlinde Pauer-Studer (geb. 1953 in Bludenz, Vorarlberg) ist seit 1997 Außerordentliche Universitätsprofessorin am Institut für Philosophie der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien. Sie studierte Philosophie an den Universitäten Salzburg und Toronto, wo sie 1978 bzw. 1977 graduierte. Promotion an der Universität Salzburg 1983. Von 1981-85 war Pauer-Studer Assistentin am Institut für Rechtsphilosophie der Universität Graz, 1984 Lektorin an der University of California, Irvine; 1996/97 Visiting Scholar an der Harvard University, 1997/98 Fellow am E.J. Safra Foundation Center der Harvard University, 2006 Fulbright Visiting Scholar an der New York University. 1993 erhielt Herlinde Pauer-Studer das Charlotte-Bühler-Stipendium des FWF, daran anschließend 1995 ein APART-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 1996 habilitierte sie sich in Philosophie an der Universität Wien.

Weitere Informationen:

<http://homepage.univie.ac.at/Herlinde.Pauer-Studer> - Herline Pauer-Studer

**Erika von Mutius** ist Kinderärztin und Epidemiologin an der Dr. von Haunerschen Kinderklinik der LMU. Der ERC fördert ihr Forschungsprojekt zum Thema präventive Strategien gegen Asthma und Allergien.

*Zum Projekt von Professor Erika von Mutius:*

Asthma und Allergien sind komplexe Erkrankungen und werden durch das Zusammenspiel von genetischen und umweltbedingten Faktoren ausgelöst. Therapien können bislang nur die Symptome kontrollieren, die Grunderkrankung aber weder heilen noch verhindern. In vorangegangenen Arbeiten konnte Professor Erika von Mutius mit ihrem Team bereits zeigen, dass Kinder vor Asthma und Allergien geschützt sind, wenn sie in ländlicher Umgebung auf einem Bauernhof mit einer Vielzahl von Erregern aufwachsen. Im Vergleich dazu treten Asthma und Heuschnupfen in der Stadt fünfmal häufiger auf. Diese Studien sind so weit fortgeschritten, dass nun Mikroben und deren immunstimulierenden Bestandteile, die vor Asthma und Allergien schützen, systematisch identifiziert werden können. Eben dies soll das Projekt HERA ("Host-environment interactions in the protection from asthma and allergies") ermöglichen. In einem ersten Schritt wird die mikrobielle Ökologie bereits gesammelter Proben umfassend charakterisiert werden. Neue Methoden sollen zudem entschlüsseln, wie bestimmte Komponenten dieser Erreger das menschliche Immunsystem anregen. So könnten im Rahmen von HERA spezifische Mikroben identifiziert werden, die vor Asthma und Allergien schützen - und zwar maßgeschneidert für individuelle genetische Anlagen des Menschen. Langfristig sollen dann die entscheidenden Bestandteile der Erreger isoliert und für die Entwicklung neuartiger und effektiver Substanzen genutzt werden, um die fehlgeleitete Immunreaktion bei Asthma und Allergien zu verhindern.

Erika von Mutius wurde 1957 geboren. Von 1976 bis 1984 studierte sie Humanmedizin an der LMU. Seit 1992 ist sie Fachärztin für Pädiatrie. Nach der Habilitation im Jahr 1998 erwarb sie im Jahr 2000 den Titel Master of Science der Harvard School of Public Health. 2004 wurde sie zur Professorin für Pädiatrie an der LMU ernannt. Die Oberärztin des Dr. von Haunerschen Kinderspitals ist Leiterin der Asthma- und Allergieambulanz. Im Jahr 2008 wurde sie mit der Bayerischen Europa-Medaille ausgezeichnet.

### [Presseinformation](#)

Die Neurobiologin **Prof. Silvia Arber** vom Biozentrum der Universität Basel und vom Friedrich Miescher Institut erhält einen renommierten "ERC Advanced Investigator Grant" des Europäischen Forschungsrats zugesprochen. Mit dieser Auszeichnung für europäische Spitzenforschende wird Arbers Forschungsarbeit über neuronale Netzwerke mit 3,7 Mio. Franken gefördert.

In Zentrum des ERC-Forschungsprojekts von Prof. Silvia Arber und ihrem Team

steht die Erforschung der Verschaltung und Funktionsweise neuronaler Netzwerke, die für die Kontrolle von Bewegungsabläufen zuständig sind. Diese sogenannten motorischen Netzwerke befinden sich im Rückenmark und Gehirn. Sie sind verantwortlich für die Steuerung der komplexen Aktivierungsmuster der vielen Muskeln, die unsere Bewegung kontrollieren. Das Projekt wird eine Vielzahl neuartiger Methoden nutzen, um die bisher wenig erforschten Mechanismen zu verstehen, welche motorische Netzwerkbildung und Funktion kontrollieren.

Mit dem "ERC Advanced Investigator Grant" würdigt der Europäische Forschungsrat die ambitionierte und unkonventionelle Arbeit einer jungen Wissenschaftlerin, die bereits heute auf eine aussergewöhnliche Karriere blicken kann. Mit 32 Jahren wurde Silvia Arber im Jahr 2000 Professorin für Neurobiologie am Biozentrum und am Basler Friedrich Miescher Institut für biomedizinische Forschung (FMI), das zur Novartis-Forschungstiftung gehört.

Für die Schweizer Forscherin ist dies nicht die erste Auszeichnung. Gleich zu Beginn ihrer Karriere erhielt sie zwei Auszeichnungen für die beste Doktorarbeit, die sie im Friedrich Miescher Institut in Basel bei Pico Caroni durchführte. Danach wurde sie für ihre Forschungserfolge mit weiteren Preisen ausgezeichnet, darunter 1999 mit dem "Human Frontier Science Programm"-Jubiläumspreis für Nachwuchsforscher, 2003 mit der Europäischen Eppendorf-Auszeichnung für Nachwuchsforscher, 2004 mit dem Nationalen Latsis-Preis, 2005 mit dem Schellenberg-Preis und 2008 mit dem Friedrich-Miescher-Preis.

Weitere Informationen:

<http://www.biozentrum.unibas.ch/arber/index.html> - Forschungsgruppe Prof. Silvia Arber

## 5.6 Prof. Helga Nowotny zur neuen Präsidentin des ERC gewählt

Der Wissenschaftliche Rat des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, ERC) hat am 19. Februar 2010 einstimmig **Prof. Helga Nowotny** zu seiner neuen Vorsitzenden und Präsidentin des ERC gewählt.

Die österreichische Sozialwissenschaftlerin ist emeritierte Professorin der ETH Zürich und bisher Vize-Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates. Sie wird am 1. März 2010 ihr neues Amt antreten. Nowotnys Vorgänger, **Prof. Fotis C. Kafatos**, hatte am 22. Januar seinen Rücktritt angekündigt. Kafatos wird Mitglied des Wissenschaftlichen Rates bleiben und wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten des ERC gewählt.

[http://erc.europa.eu/pdf/Press\\_release\\_Nowotny.pdf](http://erc.europa.eu/pdf/Press_release_Nowotny.pdf)

Vita: [http://erc.europa.eu/pdf/Prof\\_Helga\\_Nowotny.pdf](http://erc.europa.eu/pdf/Prof_Helga_Nowotny.pdf)

## 5.7 Evaluationsbericht: Austauschprogramm Erasmus Mundus 2004-2008

Ende Dezember 2009 legte die Europäische Kommission einen ex-post Evaluationsbericht zum Austauschprogramm Erasmus Mundus für die Jahre 2004-2008 vor. Insgesamt wird das Programm positiv bewertet. In der Rubrik "Quality of Erasmus Mundus students and scholars" hingegen wird die **mangelnde Beteiligung von weiblichen Lehrenden und Studentinnen** kritisiert. 75% der unterstützten Programmbeteiligten (Studenten und Dozenten) waren Männer.

Die Empfehlung des Kommissionsberichts für die zukünftige Planung des Programms lautet daher:

"In the new Erasmus Mundus programme, consortia should be asked to pay **greater attention to the gender balance** among the scholars supported in the framework of their Masters Course. The Commission agrees in principle with this recommendation and will make every effort to raise awareness of this issue among participants in the programme."

Report:

[http://ec.europa.eu/education/erasmus-mundus/doc/eval/695\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/erasmus-mundus/doc/eval/695_en.pdf)

## 5.8 Neue EU-Kommissarin an der Spitze von Forschung und Innovation

Die irische Politikerin Máire Geoghegan-Quinn soll nach Wunsch des Kommissionspräsidenten Barroso Kommissarin für Forschung und Innovation werden. Damit wird die Lehrerin, die 1979 als erste Frau seit der Staatsgründung Ministerin in der Republik Irland war, voraussichtlich eines von **neun** weiblichen Mitgliedern der neuen EU-Kommission. Zuerst muss das Europäische Parlament jedoch offiziell seine Zustimmung für das neue Kabinett erteilen. Am 13. Januar hat sich die designierte Kommissarin Geoghegan-Quinn den Fragen der Abgeordneten gestellt. Auf Nachfrage äußerte sie sich zum Thema Frauen in Wissenschaft und Forschung. Hierzu bezeichnete sie den Ausstieg zahlreicher Wissenschaftlerinnen aus der Forschung als „Verschwendung von Talent“ und kündigte an, sich besonders für eine Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftliche Tätigkeit stark machen zu wollen. Die designierte Kommissarin sprach sich klar gegen Quoten aus. Des Weiteren betonte sie die Notwendigkeit, schon früh bei der Bildung anzusetzen und junge Frauen für die Wissenschaft zu begeistern. Sie selbst bezeichnete die Kandidatin mit ihrem Werdegang in Politik und Wirtschaft als „Pionierin“.

Frau Geoghegan-Quinn gehört der Fianna Fáil-Partei an, der größten Partei Irlands, die im Europaparlament zur Fraktion „Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa“ gehört. Das ehemalige Generaldirektorat Wissenschaft und Forschung hat

gleichzeitig mit dem Führungswechsel durch den Bereich Innovation einen neuen Zuschnitt erhalten.

[Weitere Informationen](#)

[Hearing](#)

[More details on new Commissioners](#)

Quelle: FiF-Newsletter, Januar 2010

## **5.9 PRAGES Practising Gender Equality in Science**

### **New: Guidelines for Gender Equality Programmes in Science**

### **New: Good Practices database**

**The Guidelines** are based on a complex work of collection and assessment of practices developed in Europe, North America and Australia, resulting in a database of gender equality programmes in science and technology. The Guidelines will be useful for universities, research centres and other stakeholders to implement a new institutional cultural change for a greater inclusiveness of women scientists, and the improvement of the working conditions of women (and men) on their premises. These Guidelines will be also useful in achieving the ultimate objective: to make the differences and peculiarities of male and female researchers the main strength of the European Research Area, the source of creativity and innovativeness.

PRA.G.E.S. (Practising Gender Equality in Science) 2009  
Guidelines ([pdf](#))

### **Good Practice Database**

The database contains information on 109 programmes for the promotion of women in decision-making positions in science and technology sectors.

<http://www.pragesdatabase.eu/>

The project "PRActising Gender Equality in Science" - PRA.G.E.S. consists of an action of coordination, lasting 21 months, aimed at comparing the various strategies implemented for promoting the presence of women in decision-making positions relating to scientific research in public institutions. It pursues the objective of collecting, classifying and evaluating good practices and positive actions (involving those where a positive contribution from men is recorded) that can be found in OECD countries, both at the national level and at the level of the individual institutions, and to make them available, in a usable form, to a number of selected targets, including both decision-makers and other relevant stakeholders.

Project-Website:

<http://www.retepariopportunita.it/prages/>

## **5.10 Afghanistan: Anteil der Frauen in Studium und Lehre von Null auf 20**

## Prozent gestiegen

Die Staatsministerin im Auswärtigen Amt, **Cornelia Pieper** (FDP), und der Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD), **Christian Bode**, haben ein positives Zwischenfazit zum deutschen Hochschul-Engagement in Afghanistan gezogen. Bildung sei der Schlüssel zum Erfolg der zivilen Bemühungen in Afghanistan, unterstrich Pieper am 19. Februar 2010 bei der Präsentation einer Broschüre, in der die gemeinsamen Aktivitäten des DAAD und deutscher Hochschulen in dem kriegsgebeutelten Land dokumentiert sind.

Mehr als 1.600 afghanische AkademikerInnen sind laut der DAAD-Broschüre bisher durch Studien- und Weiterbildungsstipendien des DAAD gefördert worden und bei über 300 Gastdozenturen engagierten sich deutsche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen vor Ort. Zudem ist der **Anteil der Frauen in Studium und Lehre seit 2002 von Null auf 20 Prozent gestiegen**. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass nach wie vor **neun von zehn** afghanischen Frauen weder lesen noch schreiben können.

Quelle: Zweiwochendienst, 19.02.2010

Die komplette [Broschüre „Bildung bedeutet Zukunft“](#)



## 6. Frauen- und Geschlechterforschung

### 6.1 Neuer Standort: Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW

Zu Beginn des Jahres 2010 ist die Koordinationsstelle des Netzwerks Frauenforschung NRW nach elf Jahren an der TU Dortmund an die Universität Duisburg-Essen gewechselt und erhält mit **Prof. Dr. Anne Schlüter** eine neue Sprecherin. Koordiniert wird das Netzwerk weiterhin durch **Dr. Beate Kortendiek**, die den Wechsel auch als neue Herausforderung versteht: "Gemeinsam ist es uns gelungen, das Netzwerk Frauenforschung NRW zu einer nationalen und internationalen be- und geachteten Institution zu entwickeln. Trotzdem bleibt noch viel zu tun und wir freuen uns auf die zukünftigen gemeinsamen Netzwerkaktivitäten."

Im Bereich der Genderforschung nimmt NRW unbestritten eine Spitzenposition ein. Aktuell vernetzen sich ca. 80 Professorinnen und 100 Wissenschaftlerinnen an über 25 Hochschulen des Landes NRW im "Netzwerk Frauenforschung NRW". Entstanden ist seit der Gründung der ersten Professur im Jahr 1986 bis heute ein Netzwerk, dessen Bedeutung als regional organisierter, interdisziplinärer und zugleich hochschulübergreifender Forschungsverbund von Frauen- und Geschlechterforscherinnen als herausragend bezeichnet werden kann. Die neue Sprecherin des Netzwerks Prof. Dr. Anne Schlüter zu den zukünftigen Aufgaben: "Das Netzwerk gilt es weiter zu entwickeln, da es auch dazu beiträgt, die Geschlechtergerechtigkeit in Hochschule und Wissenschaft im Kontext der Genderforschung zu fördern".

Aktuell erstellt die Koordinationsstelle einen **Gender-Report zu Hochschule und**

**Wissenschaft in NRW**, der detaillierte Analysen der Gleichstellungsprofile der nordrhein-westfälischen Hochschulen enthalten wird. Auch die Redaktion von "**GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft**" erhält ihren neuen Redaktionssitz an der Universität Duisburg-Essen.

Am Standort Essen startete das Netzwerk Frauenforschung NRW mit der **Eröffnung der Ausstellung "Frauen, die forschen" am 3.2.2010** in der Universitätsbibliothek Essen.

Kontakt:

Netzwerk Frauenforschung NRW, Koordinationsstelle

**Dr. Beate Kortendiek**

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45117 Essen

Tel 0201-183-6134

Fax 0201-183-3175

Mail: [kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de](mailto:kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de)

<http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de>

## **6.2 Gründung der Fachgesellschaft GeschlechterStudien / Gender Studies Association**

Am 29. Januar 2010 wurde die Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association an der Technischen Universität Berlin mit über 200 WissenschaftlerInnen und Studierenden gegründet.

Die erste Mitgliederversammlung wählte **Prof. Dr. Susanne Baer** (HU Berlin), **Dr. Antke Engel** (Institut für Queer Theory), **Dr. Regina Frey** (genderbüro), **Prof. Dr. Sabine Hark** (TU Berlin), **Aline Oloff** (TU Berlin, Promovendin), **Prof. Dr. Sigrid Schmitz** (Universität Oldenburg/Universität Wien) und **Prof. Dr. Paula Villa** (LMU München) in den Vorstand.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Presseerklärung](#).

Ein [Beitrittsformular](#) finden Sie hier, ebenso die [Satzung](#) in der Fassung, in der sie am 29.01.2010 verabschiedet wurde.

Das [Programm des Gründungskongresses](#) finden Sie hier. Über die weiteren Aktivitäten der Fachgesellschaft wird demnächst auf <http://fg-gender.de/> informiert werden.

Prof. Sabine Hark, ZiFG der TU Berlin

Prof. Susanne Baer, HU Berlin  
 Telefon, Fax [030] 314 26974 Fax: [030] 314 26988 (Hark)  
 [030] 2093 3467 Fax: [030] 2093 3431 (Baer)  
 Email: [mail@g-gender.de](mailto:mail@g-gender.de)

### **6.3 Gender and Education – Towards New Strategies of Leadership and Power** *Second International Conference of the WLE Network - Tagungsbericht*

Das Gender Zentrum der Universität Augsburg veranstaltete vom 16. – 18. September 2009 eine internationale Tagung zum Thema: "Gender and Education – Towards New Strategies of Leadership and Power" gemeinsam mit der Women's Special Interest Group (SIG) of the University Council for Educational Administration (UCEA, USA), der American Association of School Administrators (AASA, USA), der Cardinal Stritch University (USA) und der Duquesne University (USA).

Es war die zweite Tagung auf Initiative des Netzwerks „Women Leading Education“ (WLE), das 2007 in Rom gegründet wurde.

Diesem Netzwerk gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Kontinenten bzw. 18 verschiedenen Nationen an. Das Ziel der gemeinsamen Forschung ist die vergleichende Analyse von Daten aus allen vertretenen Ländern zur Situation von Frauen im Bildungssystem. Vom Gender Zentrum Augsburg wurde dazu eine Liste von „Objectives Criteria“ entwickelt, in der zu dieser Thematik die demographischen Daten aller Länder eingetragen werden sollen.

#### [Tagungsbericht](#)



## **7. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine**

### **Preise**

#### **7.1 Forschungspreis Technische Kommunikation**

*(Bewerbungsschluss 23. April 2010)*

Der jährliche Forschungspreis Technische Kommunikation wird der herausragenden wissenschaftlichen Leistung im Themenkreis

"Mensch und Technik in Kommunikationssystemen"

nach einer eingehenden Begutachtung der Einsendungen durch Entscheid des Kuratoriums der Alcatel-Lucent Stiftung zuerkannt. Der thematische Rahmen ist weit gefasst, um den interdisziplinären Aspekt des Preises zu betonen. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert.

Die Ausschreibung richtet sich jährlich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler außerindustrieller Forschungseinrichtungen. Die zur Auszeichnung vorgeschlagene Leistung soll einen wichtigen Beitrag zu einer menschengerechten Technik darstellen. Sie soll nicht in einer Einzelarbeit, sondern in einem "wegweisenden Gesamtschaffen" bestehen. Damit sollte sich ein Vorschlag in der Regel auf mehrere Publikationen oder Forschungsleistungen zum Themenbereich beziehen.

Der Forschungspreis Technische Kommunikation 2010 wird am 8. Oktober 2010 im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart verliehen.

### [Ausschreibungstext](#)

#### Förderung

-

### **7.2 Dorothea Schlözer-Stipendienprogramm der Georg-August-Universität Göttingen**

Das Präsidium der Georg-August-Universität Göttingen schreibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft Stipendien für Wissenschaftlerinnen aus. In der zweiten Vergaberunde zum Wintersemester 2010/11 werden insgesamt 8 Stipendien für Doktorandinnen und Habilitandinnen vergeben. Bewerben können sich exzellente Nachwuchsforscherinnen, die eine Leitungsposition in der Wissenschaft anstreben und ein Forschungsprojekt in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Göttingen durchführen wollen. Die Bewerbungsfrist endet am **31. Mai 2010**. Die Förderung beginnt am **1. Oktober 2010**.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des Dorothea Schlözer-Stipendienprogramms:

<http://www.uni-goettingen.de/de/136699.html>

Presseinformation 01.03.2010: Universität fördert erneut exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen:

<http://www.uni-goettingen.de/de/3240.html?cid=3494>

### **7.3 Marie-Curie-Maßnahmen: „VINNMER“- Stipendien aus Schweden**

In Kombination mit der Marie-Curie-Maßnahme „Cofunding of regional, national and international programmes (COFUND)“ bietet die schwedische „Governmental Agency for Innovation Systems“ (VINNOVA) aktuell **drei Typen von Postdoc-Fellowships für Wissenschaftlerinnen** an, mit denen bis zu dreijährige Forschungsaufenthalte im Ausland finanziert werden.

Das Programm „VINNMER“ ist für Forscherinnen aller Nationalitäten offen; Bewerbungen können noch bis zum **8. April 2010** eingereicht werden.

Da das Programm auf eine Vernetzung des schwedischen Forschungsraums mit anderen Ländern und Regionen abzielt, muss zumindest ein Teil des Aufenthalts in Schweden stattfinden.

Details zum Programm „VINNMER“ und der Bewerbung:

<http://www.vinnova.se/vinnmer>

#### **7.4 Internationale Stipendien des japanischen Akademikerinnenbundes JAUW**

Ziel des Stipendiums ist es, unabhängige Forschung oder Studien auf dem fortgeschrittenen Niveau in Japan durchzuführen.

Höhe des Stipendiums beträgt : 500.000 bis 1.000.000 YEN pro Empfängerin. Die bewilligte Summe schwankt abhängig von der Aufenthaltsdauer in Japan und der Art der Arbeit.

Der Zeitraum für das Stipendium sollte nicht weniger als drei Monate betragen und zwischen dem 15. September 2010 und 31. März 2011 liegen. Die Bewerberinnen dürfen nicht Bürgerinnen Japans sein und mindestens einen akademischen Grad gleichwertig mit dem Bachelor absolviert haben.

Bewerbungsschluss: Für das akademische Jahr 2010/2011 - Poststempel des **20. April 2010**.

[Weitere Informationen](#)

Quelle: Deutscher Akademikerinnenbund e. V.

#### **7.5 Land Nordrhein-Westfalen vergibt zum siebten Mal Stipendien an Bildende Künstlerinnen mit Kindern**

Das Land Nordrhein-Westfalen vergibt erneut fünf Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern. Die Lebensbedingungen von Künstlerinnen mit Kindern stehen hier im Fokus der bundesweit einmaligen Stipendien. Ziel dieser Förderung ist es, die Vereinbarkeit von künstlerischem Schaffen und Kindern vor Ort zu unterstützen. Die geförderten Künstlerinnen können so an ihrem jeweiligen Wohnort künstlerisch arbeiten und müssen keinerlei Präsenzplicht erfüllen. Wie in den Jahren zuvor werden von einer Fachjury fünf Stipendiatinnen ausgewählt, die im Zeitraum von August bis Dezember 2010 eine Fördersumme von je 1000 Euro pro Monat erhalten.

Kulturstaatssekretär **Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff** sagte dazu am 25. Februar

2010 in Düsseldorf: "Preise und Stipendien sind meist an einen Wohnortwechsel gekoppelt und deshalb für Künstlerinnen mit familiären Verpflichtungen nur mit hohem Aufwand zu bewerkstelligen. Wer nach Abschluss des Studiums zugunsten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf Preise und Stipendien verzichten muss, wird es später schwerer haben. Dem wollen wir mit diesen Stipendien entgegenwirken."

Bewerben können sich alle Bildenden Künstlerinnen mit mindestens einem Kind unter 14 Jahren, die in Nordrhein-Westfalen leben und arbeiten.  
Einsendeschluss für die Bewerbung ist der **2. Juni 2010**.

Das Frauenkulturbüro NRW übernimmt die Organisation der Stipendienvergabe im Auftrag der Kulturabteilung des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Bewerbungsunterlagen sind unter <http://www.frauenkulturbuero-nrw.de> oder per E-Mail: [info@frauenkulturbuero-nrw.de](mailto:info@frauenkulturbuero-nrw.de) erhältlich.

Auskünfte erteilt:

Frauenkulturbüro NRW e.V., Frau Sophia Boettcher-Willig  
Kulturzentrum Fabrik Heeder, Virchowstraße 130, 47805 Krefeld  
Telefon 02151/ 39 30 25, Fax: 02151/ 86 26 36

## **7.6 MediMent III startete mit 16 Postdoktorandinnen im Essener Universitätsklinikum**

Am 13. Januar 2010 fand am Universitätsklinikum Essen der Auftakt zur dritten One-to-one-Mentoring Linie statt.

16 Postdoktorandinnen werden im Rahmen der Laufzeit von zwei Jahren von erfahrenen Mentor/innen auf ihren weiteren Schritten in die wissenschaftliche Karriere begleitet. Sie erhalten Gelegenheit, an Seminaren zum Erwerb wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen und zu verschiedenen Karrierethemen teilzunehmen, sowie Netzwerke aufzubauen.

Inzwischen partizipieren Frauen und Männer vom Studienanfang bis hin zur Promotion in den medizinischen Fächern annähernd gleich, jedoch nur ein Bruchteil weiblicher Wissenschaftlerinnen in der Medizin erreicht universitäre Führungspositionen. Mit steigender Qualifizierungsstufe ist ein Rückgang des Frauenanteils festzustellen, wobei die Abweichungen dabei insbesondere zwischen Promotion und Habilitation beginnen. Die Ursachen hierfür sind mehrfach untersucht worden und äußerst vielfältig. Ein wesentlicher Faktor ist das fehlende Beziehungssystem, mit dem sich eine aus dem Status ergebende Autorität von aktuellen Professoren auf zukünftige überträgt. Frauen verfügen in der Regel über

kein vergleichbares Netzwerk als Unterstützungssystem, auf das sie bei der Karriereplanung zurückgreifen können, um Wissen über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb zu erhalten.

Das von der Medizinischen Fakultät zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzte Programm MediMent wird in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Bereich Karriereentwicklung, organisiert.

### [Projektflyer](#)

Kontakt:

Dr. Renate Petersen, Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH)

Weitere Details siehe <http://www.uni-due.de/zfh/karriere/mediment>.

## **7.7 Coaching-Projekt „PROFEM – professura feminea“**

Start des zweiten Durchgangs im **August 2010**.

Von August 2010 bis Oktober 2011 werden im zweiten Durchgang des Coaching-Projektes PROFEM - professura feminea der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Hochschule Lausitz (FH) hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zur Professur begleitet.

Das Projekt PROFEM - professura feminea unterstützt die Teilnehmerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karriere durch die gezielte Vermittlung unerlässlicher Kompetenzen.

Die individuelle Begleitung der Projektteilnehmerinnen durch ihre Betreuerin oder ihren Betreuer ermöglicht eine vertiefte thematische Profilierung. In dieser "Tandembeziehung" werden dazu Kenntnisse über Strukturen, Prozesse und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb vermittelt. Die das Coaching ergänzenden wissenschaftsspezifisch ausgerichteten Trainings behandeln die sehr unterschiedlichen Aspekte wissenschaftlicher Arbeit. So bereiten sich die Akademikerinnen auf Berufungsverfahren vor, schulen ihre Führungs- sowie Vermittlungskompetenzen und erweitern ihre Kenntnisse über das Hochschulmanagement und die Möglichkeiten der Forschungsförderung. Dies entspricht dem breiten Spektrum der Arbeitsbereiche, die im Verlauf einer wissenschaftlichen Karriere in den Bereichen Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung erbracht werden sollen. Als dritter Baustein bestärkt eine strategische, fachübergreifende Vernetzung die Teilnehmerinnen bei der weiteren Planung ihrer Karriere.

Postdoktorandinnen, Leiterinnen von Nachwuchsgruppen, Juniorprofessorinnen, weibliche Lehrbeauftragte, Habilitandinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen sind eingeladen, sich auf einen der Plätze zu bewerben. Bedingung für die Teilnahme ist die Beschäftigung an einer brandenburgischen Hochschule oder der Wohnsitz im Land Brandenburg. Bewerbungsschluss ist der **03.05.2010**.

Weitere Informationen über die Projekthomepage:

<http://www.tu-cottbus.de/profem>

Kontakt:

Heike Bartholomäus, Projektkoordinatorin

Tel. 03 55 69 29 16

E-Mail [profem@tu-cottbus.de](mailto:profem@tu-cottbus.de)

## **7.8 Postdocs in Deutschland: Nachwuchsgruppenleiterprogramme im Vergleich**

Herausragender wissenschaftlicher Nachwuchs in Deutschland auf alternativen Qualifizierungswegen: Erreicht das Förderinstrument der Nachwuchsgruppenleitung seine Ziele? Welche Unterschiede gibt es zwischen den Programmen verschiedener Förderer? Das Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) hat Forschungsergebnisse aus der "Vergleichenden Evaluation des Emmy Noether-Programms" veröffentlicht.

Das iFQ-Working Paper No. 6 "Postdocs in Deutschland: Vergleich von Nachwuchsgruppenleiterprogrammen" betrachtet und vergleicht die Nachwuchsgruppenleiterprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der VolkswagenStiftung, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Max Planck-Gesellschaft. Die Basis der Untersuchung bildet eine 2006/2007 durchgeführte umfangreiche Onlinebefragung der abgelehnten und geförderten BewerberInnen der genannten Programme.

Die Nachwuchsgruppenleitung etabliert sich zunehmend als alternativer Qualifizierungsweg zur Professur. Sie ist heute fester Bestandteil der nationalen und internationalen Förderlandschaft. Ein Ziel der Förderung von Nachwuchsgruppenleitungen ist es, Qualifikationspositionen unterhalb der Lebenszeitprofessur und jenseits der klassischen, an den Lehrstuhl gebundenen Assistentenstellen zu schaffen. Die Förderung ermöglicht es den jungen Forschenden, ihre Forschungsvorhaben selbständig, mit guter materieller Ausstattung und über einen vergleichsweise langen Zeitraum hinweg umzusetzen.

Weitere Informationen:

Die Working Paper No.6 "Postdocs in Deutschland: Vergleich von Nachwuchsgruppenleiterprogrammen" und No. 3 "Postdocs in Deutschland: Evaluation des Emmy Noether-Programms" stehen zum Download zur Verfügung: <http://www.forschungsinfo.de>.

## **Ausschreibungstermine**

### **7.9 Überfakultäre Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Graz im Studienjahr 2010/11**

Im Auftrag des Rektorats der Karl-Franzens-Universität lädt die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung Graz einschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ein, sich um Lehraufträge zur Frauen- und Geschlechterforschung im Umfang von 2 Semesterwochenstunden zu bewerben. Es handelt sich dabei um Lehrveranstaltungen, die im Rahmen des Master-Studiums „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ und als Wahlfächer für unterschiedliche Disziplinen angeboten werden.

#### **Ausschreibung**

### **7.10 Wissenschaftliche Tätigkeit im Rahmen der BMBF-Projektförderung im Bereich "Chancengleichheit / Genderforschung"**

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), größte ingenieurwissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland sucht für den Projektträger im DLR (PT im DLR), **Arbeitsbereich Chancengleichheit/Genderforschung** in der AE 52 am Standort Bonn

bis zu **drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen**

Der Projektträger erfüllt Aufgaben im Rahmen der Forschungsförderung des Bundes im Bereich Genderforschung / Chancengleichheit. Die Tätigkeit umfasst die Planung neuer und die Bewertung laufender Fördermaßnahmen, die Vorbereitung und Organisation der Projektförderung, die Beratung der an Förderung interessierten Institutionen, die Kontrolle der geförderten Vorhaben sowie die Beteiligung an nationaler und internationaler Forschungscoordination und an der Öffentlichkeitsarbeit.

Bewerbungsfrist: **23.03.2010**

#### **Weitere Informationen**

Weitere Ausschreibungen finden Sie im "[Stellenmarkt](#)" unter der Rubrik "News" auf der neu gestalteten CEWS-Website.



## 8. Ehrungen

### 8.1 DKFZ-Forscherin gewinnt "Women in Science Award 2010"

*Prof. Dr. Ingrid Grummt ist "Frau der Wissenschaft 2010"*

Die Europäische Organisation für Molekularbiologie EMBO und die Vereinigung der Europäischen Biochemischen Gesellschaften FEBS erklärten **Ingrid Grummt** vom Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg zur Gewinnerin des diesjährigen "Women in Science Award". Ingrid Grummt hat in ihrer wissenschaftlichen Karriere entscheidende Beiträge auf dem Gebiet der Genregulation geliefert. Der "FEBS-EMBO Women in Science Award 2010" ist mit 10.000 Euro dotiert und wird am 30. Juni 2010 beim 35. FEBS-Kongress in Göteborg in Schweden verliehen.

Der FEBS/EMBO "Women in Science Award" zeichnet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal eine außergewöhnliche Forscherin auf dem Gebiet der Molekularbiologie aus. Die Gewinnerinnen sollen als Modell für eine neue Generation von Frauen in der Wissenschaft stehen.

"Ingrid Grummt ist eine herausragende Wissenschaftlerin, die während ihrer gesamten Karriere fortlaufend Beiträge zum Verständnis der Regulation der Genaktivität geliefert hat. Erst kürzlich konnte sie zeigen, dass auch die Vorgänge beim Altern sowie bei einigen Erbkrankheiten mit dem Stilllegen von Wachstumsgenen einhergehen", erklärte **Claudio Sunkel**, Direktor des Instituts für Molekular- und Zellbiologie von Porto in Portugal und Mitglied des Auswahlkomitees. Die Gewinnerin wird jedoch nicht nur für ihre wissenschaftlichen Beiträge geehrt, sondern auch für ihr Bemühen um die europäische Wissenschaft: Grummt ist Mitglied in zahlreichen internationalen Beratungsgremien und wissenschaftlichen Komitees.

"Für mich ist es wichtig, junge Frauen dazu zu ermutigen, persönliche und berufliche Herausforderungen anzunehmen" sagt die Wissenschaftlerin, die selbst mit einem Professor für Biochemie verheiratet ist, eine Tochter und bereits zwei Enkelkinder hat. "Ich persönlich bin fest davon überzeugt, dass Menschen, die ihre berufliche Karriere mit ihren privaten Zielen in Einklang bringen können, glücklicher sind und auf lange Sicht auch erfolgreicher!"

Bevor Ingrid Grummt 1990 ans Deutsche Krebsforschungszentrum kam, war sie als Post-Doc an der Akademie der Wissenschaften in Berlin und dem Max-Planck-Institut für Biochemie in München tätig. Später leitete sie eine Forschungsgruppe an der Universität Würzburg. Für ihre Forschung wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis. Erst 2008 erhielt Ingrid Grummt einen advanced ERC-Grant.

Weitere Informationen:

<http://www.dkfz.de/pressemitteilungen>

## 8.2 SUR Grant Wissenschaftspreis der IBM für Claudia Felser

Die Firma IBM hat einen weltweit ausgeschriebenen Preis an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz vergeben, um damit die Forschungsarbeiten von **Prof. Dr. Claudia Felser** für die Verbesserung von Solarzellen zu unterstützen. Im Rahmen einer Feierstunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nahm Prof. Felser am 12. Februar 2010 den IBM Shared University Research (SUR) Grant Wissenschaftspreis entgegen. Mit der Auszeichnung stellt IBM der Universität hochmoderne Computersysteme im Wert von rund 450.000 US-Dollar zur Verfügung.

Die Rechner dienen für Computermodellierungen, um neue Materialien für Solarzellen zu erforschen, die den Wirkungsgrad der Photovoltaik erhöhen und gleichzeitig schädliche Inhaltsstoffe vermeiden. Bei der Feier betonten Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle und die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen die große Bedeutung universitärer Forschung und deren Kopplung mit außeruniversitären Partnern, um zukunftsweisende Technologien voranzutreiben.

IBM schreibt den SUR Grant Wissenschaftspreis zwei bis drei Mal jährlich aus, um die Kooperation mit Forschungseinrichtungen weltweit zu unterstützen. Die Vergabe an die Uni Mainz basiert auf einer fast fünfzehnjährigen Zusammenarbeit zwischen IBM und Prof. Dr. Claudia Felser, einer herausragenden Expertin auf dem Gebiet des computergestützten Materialdesigns. In ihrer Arbeitsgruppe am Institut für Anorganische Chemie und Analytische Chemie arbeiten ForscherInnen seit zwei Jahren an der Computermodellierung von Dünnschicht-Solarzellen, um den Wirkungsgrad zu verbessern und den Anteil umweltschädlicher und seltener Elemente wie Cadmium und Indium zu verringern.

Claudia Felser ist seit 2003 Professorin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und befasst sich am Institut für Anorganische Chemie und Analytische Chemie sowohl mit neuen Materialien für die Computertechnologie als auch mit Hochtemperatur-Supraleitern. Sie ist Sprecherin der DFG-Forschergruppe "Neue Materialien mit hoher Spinpolarisation" und Direktorin der Graduiertenschule "Materials Science in Mainz", die in der Bundesexzellenzinitiative erfolgreich war. Für die Einrichtung eines Schülerlabors an der Universität hat sie den Landesverdienstorden von Rheinland-Pfalz erhalten. Im Herbst 2009 bekam sie für die Erforschung von Werkstoffen in der Spintronik eine der renommiertesten internationalen Ehrungen auf dem Gebiet des Magnetismus: die Auszeichnung als "Distinguished Lecturer" durch die US-amerikanische Fachgesellschaft IEEE Magnetics Society. Zurzeit hält sich die Wissenschaftlerin zu besonderen Forschungsarbeiten an der Stanford University in Kalifornien auf.

Weitere Informationen:

<http://www.superconductivity.de>

### 8.3 Lautenschläger-Forschungspreis für die Astrophysikerin Prof. Dr. Eva Grebel

Heidelberger Wissenschaftlerin wird als "weltweit herausragende Forscherpersönlichkeit" ausgezeichnet.

Den mit 250.000 Euro dotierten Lautenschläger-Forschungspreis erhält **Prof. Dr. Eva Grebel**, Astrophysikerin der Universität Heidelberg. Auszeichnet wird eine "weltweit herausragende Forscherpersönlichkeit", so der Preisstifter und Ehrensensator der Ruperto Carola, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger. In ihren Arbeiten befasst sich Prof. Grebel insbesondere mit der Galaxienentwicklung und der Nahfeld-Kosmologie. Die festliche Verleihung des höchstdotierten Forschungspreises eines privaten Stifters in Deutschland fand am 19. Dezember 2009 in Heidelberg statt. Den Festvortrag hält der frühere Bundesforschungsminister Prof. Dr. Heinz Riesenhuber.

Der Lautenschläger-Forschungspreis wird alle zwei Jahre für Leistungen der Spitzenforschung vergeben. Die Auszeichnung wendet sich an Wissenschaftler der Universität Heidelberg sowie an Forscher aus dem Ausland, die der Ruperto Carola durch Wissenschaftskooperationen in besonderer Weise verbunden sind. Der Unternehmer Manfred Lautenschläger hat den Preis 2001 ins Leben gerufen, um herausragende, im Erkenntnisprozess befindliche Forscherinnen und Forscher zu fördern. Ein interdisziplinär zusammengesetztes Kuratorium weltweit vernetzter Wissenschaftler entscheidet über die Auswahl der Preisträger, die sich aus allen Disziplinen um den Lautenschläger-Forschungspreis bewerben können.

Eva Grebel (Jahrgang 1966) studierte Astronomie an der Universität Bonn, an der sie 1995 promoviert wurde. Anschließend arbeitete sie als Postdoktorandin an der University of Illinois in Urbana-Champaign, der Universität Würzburg, der University of California in Santa Cruz und der University of Washington in Seattle, ehe sie im Jahr 2000 nach Europa zurückkehrte. Zunächst war sie am Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg tätig, 2003 wechselte sie als Professorin und Direktorin des Astronomischen Instituts an die Universität Basel. Seit 2007 lehrt und forscht Prof. Grebel am Zentrum für Astronomie der Universität Heidelberg und ist Direktorin des Astronomischen Rechen-Instituts. Für ihre Forschungsarbeiten erhielt sie zahlreiche Preise und Ehrungen.

Weitere Informationen:

[http://www.uni-heidelberg.de/presse/news09/pm20091211\\_lautenschlaegerpreis.html](http://www.uni-heidelberg.de/presse/news09/pm20091211_lautenschlaegerpreis.html)

## 8.4 Dr. Diana Raufelder erhält Schumpeter-Fellowship der Volkswagen-Stiftung

Stipendium fördert den HochschullehrerInnen- und Führungsnachwuchs in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften und ist mit 510.000 Euro dotiert

Die Erziehungswissenschaftlerin **Dr. Diana Raufelder** ist mit einem Schumpeter-Fellowship der Volkswagen-Stiftung ausgezeichnet worden. Mit dem Stipendium fördert die Volkswagen-Stiftung ihr Forschungsprojekt zur Bedeutung sozio-emotionaler Faktoren im schulischen Lernprozess unter Berücksichtigung neurobiologischer Prozesse. Das Projekt ist am Fachgebiet Pädagogische Psychologie, das von **Prof. Dr. Angela Ittel** geleitet wird, angesiedelt und wird mit 510.000 Euro über fünf Jahre finanziert.

Sowohl pädagogisch-psychologische als auch kulturanthropologische Forschungsbefunde zeigen, dass soziale Beziehungen und damit verbundene Emotionen den schulischen Lehr- und Lernprozess entscheidend beeinflussen. Qualitativ und quantitativ methodisch orientierte Studien zum Lehrer-Schüler-Verhältnis, zum Schüler-Schüler-Verhältnis, zum Klassen- und Schulklima, aber auch zum Lebensort Schule verdeutlichen, dass der individuelle Lernerfolg von Schülern durch positiv emotional erlebte soziale Beziehungen begünstigt wird. Diesen Ergebnissen widersprechen aber Befunde, die zeigen, dass es auch Schüler gibt, die konstante gute beziehungsweise schlechte Schulleistungen haben, unabhängig von den Lehrern, die sie unterrichten, oder den Klassenkameraden, die sie umgeben. Wie dieses Phänomen zu erklären ist, welche Bedeutung sozio-emotionale Faktoren im schulischen Lernprozess haben und ob sie für alle Schüler gleich relevant sind, diesen Fragen wird Dr. Diana Raufelder in ihrem Projekt an der TU Berlin nachgehen.

Mit den Schumpeter-Fellowships - benannt nach Joseph Alois Schumpeter, einem der erfolgreichsten Volkswirtschaftler des 20. Jahrhunderts - werden exzellente junge Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaftler gefördert, die mit ihren Projekten wissenschaftliches Neuland erschließen wollen. Seit dem Jahr 2006 vergibt die Stiftung pro Jahr etwa acht bis zehn Schumpeter-Fellowships.

Weitere Informationen:

<http://www.pressestelle.tu-berlin.de/?id=4608>

## 8.5 Professorin Heather Cameron ist "Hochschullehrerin des Jahres"

**Heather Cameron**, seit 2008 Juniorprofessorin für Integrationspädagogik an der Freien Universität Berlin, ist vom Deutschen Hochschulverband zur "Hochschullehrerin des Jahres" ernannt worden. Die Auszeichnung, die mit 7500

Euro dotiert ist, würdigt ProfessorInnen, "deren außergewöhnliches Engagement in herausragender Weise das Ansehen des Berufsstandes in der Öffentlichkeit gefördert hat". Mit der britischen und kanadischen Staatsbürgerin Heather Cameron erhält zum ersten Mal eine nicht-deutsche Wissenschaftlerin den Preis. Die Auszeichnung wird am 22. März 2010 im Rahmen der Wissenschaftsgala des Deutschen Hochschulverbandes verliehen.

Gewürdigt wird eine Persönlichkeit, bei der berufliches und außerberufliches Engagement Hand in Hand gehen. "Die leidenschaftliche Sozialwissenschaftlerin und passionierte Sportlerin hilft mit dem Projekt "Boxgirls" sozial benachteiligten Mädchen und jungen Frauen durch den Boxsport, Aggressionen abzubauen und das Selbstwertgefühl zu stärken. Ihre Idee, junge Frauen zu einem selbstbestimmten Leben und zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen, hat 2005 in Berlin-Kreuzberg begonnen und ihren Siegeszug mit "Boxgirls International" 2007 in Nairobi und 2009 in Kapstadt fortgesetzt", erläuterte der Präsident des Deutschen Hochschulverbandes (DHV), **Professor Dr. Bernhard Kempen**, die Entscheidung. Frau Professor Cameron habe sich damit in herausragender Weise um das Ansehen ihres Berufsstandes in der Öffentlichkeit verdient gemacht. Mehr über die Arbeit von Boxgirls International und Frau Professor Cameron findet sich unter <http://www.boxgirls.org>.

Weitere Informationen:

<http://www.hochschulverband.de/cms1/pressemitteilung+M57f2df26c.html>

## **8.6 Dr. Julia Heidemann ist "Nachwuchswissenschaftlerin des Jahres 2009"** *Engagement für Frauen in Führungspositionen*

**Dr. Julia Heidemann** erhält den diesjährigen academics-Preis für die/den besten Nachwuchswissenschaftler/in des Jahres. J. Heidemann ist Mitarbeiterin am Augsburger Lehrstuhl für Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Informations- und Finanzmanagement.

Benannt nach dem gleichnamigen Wissenschaftskarriereportal von DIE ZEIT und Forschung & Lehre, ehrt der academics-Preis junge Wissenschaftler/innen, die durch herausragendes Engagement, zukunftsweisende Ideen oder beispielhaftes Handeln Lehre oder Forschung nachhaltig positiv beeinflusst haben.

Die Jury hob neben Heidemanns Spitzenleistungen in der Forschung insbesondere ihr Engagement für die Förderung junger Studentinnen und Studenten hervor, unter anderem als Coach im Rahmen von wissenschaftlichen Veröffentlichungen oder als Jurorin beim bundesweiten Ideenwettbewerb "Generation-D". Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Erfolgreiche Frauen in Führungspositionen" habe Julia Heidemann sich außerdem für die Frauenförderung eingesetzt.

Weitere Informationen:

[http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2009/pm2009\\_227.shtml](http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2009/pm2009_227.shtml)

## 8.7 Auszeichnung "Beste Doktormutter, bester Doktorvater"

Im Rahmen der 2. KISSWIN-Tagung „Lust auf wissenschaftliche Karriere in Deutschland! Wege, Förderungen und Netzwerke im Überblick“ im bcc in Berlin wurde zum ersten Mal der KISSWIN-Preis verliehen. Vor etwa 700 interessierten Nachwuchswissenschaftler/-innen lobte Herr Dr. Helge Braun, der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die Preisträger aus.

Die Auszeichnung "Beste Doktormutter, bester Doktorvater" ehrt innovative Konzepte zur Betreuung von Doktoranden/-innen und ist mit insgesamt € 10.000 dotiert. Die Preisgelder müssen zur weiteren Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzt werden. Die Jury, bestehend aus den Mitgliedern des BuWiN-Beirats des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, hatte aus zahlreichen Bewerbern die beste Doktormutter und die besten Doktorväter ausgewählt.

Der erste Platz, dotiert mit € 5.000, ging an Frau **Prof. Dr. Simone Winko**. Seit 2003 ist sie Inhaberin einer Professur am Seminar für deutsche Philologie an der Georg-August-Universität Göttingen, sowie seit 2006 Ko-Sprecherin des Promotionskollegs "Wertung und Kanon.

Theorie und Praxis der Literaturvermittlung in der 'nachbürgerlichen' Wissensgesellschaft". Ausschlaggebend für die Jury waren die intensive Betreuungsleistung, die sie ihren Doktoranden/-innen zukommen lässt, zum Beispiel durch halbjährliche "Bilanzwochenenden" mit allen Betreuern/-innen und Stipendiaten/-innen sowie die Durchführung regelmäßiger Theorie-Workshops. Auch trägt sie wesentlich zur Stärkung der Vernetzung von Doktoranden/-innen in den Geisteswissenschaften untereinander bei.

[Pressemeldung](#)

## 8.8 Bundesverdienstkreuz an Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk verliehen

Für ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und vor allem für ihr praxisbezogenes **frauen-** und gesundheitspolitisches Engagement wurde **Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk** von der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande ausgezeichnet.

Staatssekretärin **Almuth Nehring-Venus**: „Mit großen Engagement haben Sie sich intensiv der gesundheitspolitischen Belange von Frauen angenommen. So gehören Sie zu den maßgeblichen Gründungsmitgliedern des **Netzwerks Frauengesundheit Berlin**, das seit fast zehn Jahren die gesundheitspolitische Diskussion entscheidend mitprägt. Sie haben den internationalen postgradualen **Master-Studiengang ‚Health and Society‘ der Charité** begründet, bis zu Ihrer Emeritierung geleitet und damit wissenschaftliches Neuland betreten.“

Die Anästhesistin Prof. Dr. Gabriele Kaczmarczyk leitete bis Oktober 2009 den Master-Studiengang "Health and Society: International Gender Studies Berlin" an der Charité Berlin. Sie hat sich insbesondere für Ziele wie **einen adäquaten Frauenanteil in den universitären und anderen Forschungseinrichtungen**, für die **strukturelle Verankerung der Geschlechterforschung in der Charité** und für die **Vernetzung aller für die Frauengesundheit relevanten Institutionen** eingesetzt.

Quelle: <http://www.berlin.de>

## **8.9 Gleichstellungspreis 2009 der Bergischen Universität verliehen**

Preisträgerinnen - ausgezeichnet für herausragendes und nachhaltiges Engagement auf dem Gebiet der Gleichstellung - sind die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Gerda Breuer und das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF) der Schumpeter School of Business and Economics, vertreten durch Prof. Dr. Christine Volkmann.

Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch überreichte den mit je 5.000 Euro dotierten Preis im Rahmen einer Feierstunde.

Prof. Dr. Gerda Breuer, seit 1995 an der Bergischen Universität tätig, war viele Jahre Mitglied der Gleichstellungskommission und setzte sich dort „mit großen Engagement und besonderem Augenmaß für die Chancengleichheit von Frauen und Männern“ ein, so Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein. Auch standen Werke von Designerinnen und Künstlerinnen immer wieder im Zentrum ihrer Forschungen, Ausstellungen und Publikationen.

Das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung (IGIF), in dessen Forschungspraxis „Female Entrepreneurship“ seit 2007 fester Bestandteil ist, erhält den Preis für seinen Beitrag zum Verbundprojekt „ExiChem - Gründerinnen in der Chemie“. In dem vom Bundesforschungsministerium und dem Europäischen Sozialfond geförderten Projekt beschäftigt sich das IGIF mit „Strukturen und ökonomische Rahmenbedingungen für Gründungen durch Frauen in der Chemiebranche“.

[Weitere Informationen](#)

## 8.10 Heiner-Müller-Gastprofessur

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, verlieh am 2. März 2010 im Berliner Rathaus im Rahmen eines Festaktes mit geladenen Gästen den mit 30.000 € dotierten "Berliner Literaturpreis" der Stiftung Preußische Seehandlung an **Sibylle Lewitscharoff**. Zugleich wird die Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin, **Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl**, die Preisträgerin auf die "Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik" am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität berufen.

An dem Festakt nehmen auch die Mitglieder der Preisjury und Berufungskommission teil: **Prof. Sigrid Löffler, Prof. Dr. Oliver Lubrich, Dr. Ulrich Janetzki, Prof. Ulrich Khuon und Prof. Dr. Norbert Miller**. Die Laudatio auf die Preisträgerin hält der Literaturkritiker **Hermann Wallmann**.

Die Stiftung Preußische Seehandlung und die Freie Universität haben nach erfolgreicher Kooperation in den vergangenen fünf Jahren die dauerhafte Zusammenarbeit beim "Berliner Literaturpreis" vertraglich vereinbart. Gegenstand des Vertrages ist die Fortführung der "Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik" am Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften. Die Einrichtung der Gastprofessur dient der kritischen Reflexion der deutschsprachigen Literatur aller Gattungen und der Vermittlung literarischer Kompetenzen an Studierende und junge Autoren. Die Gastprofessur ist undotiert.

Sibylle Lewitscharoff wird ihre Lehrtätigkeit am Autorenkolleg der Heiner-Müller-Gastprofessur im Sommersemester 2010 an der Freien Universität Berlin aufnehmen. Um die Teilnahme an dem Kolleg können sich Studierende aller Universitäten und Hochschulen aus den Ländern Berlin und Brandenburg bewerben.

[Weitere Informationen](#)



## 9. Termine / Call for Papers

08.03.2010

## **Geschlechtergerechte Hochschulen in NRW: Bestandsaufnahme und Herausforderungen**

Netzwerktagung

Internationaler Frauentag 8. März 2010, Netzwerk Frauenforschung NRW  
 Zum Internationalen Frauentag am 8. März lädt das neu an der UDE verortete Netzwerk Frauenforschung NRW zu einem besonderen Ereignis in die Uni-Bibliothek am Essener Campus ein. Ab 15 Uhr führt Dr. Uta C. Schmidt durch die Foto-Ausstellung "Frauen, die forschen". Im Anschluss daran zeigt die Fotografin Verena Schuh in einer Präsentation "Faszination Frauen Forschung - Professorinnen an der UDE". Um 16.30 Uhr werden die Ergebnisse, Erkenntnisse und Erfordernisse des Gender-Reports Hochschule und Wissenschaft in NRW vorgestellt. Um 18 Uhr wird Wissenschaftsminister Prof. Andreas Pinkwart mit einem Statement zur geschlechtergerechten Hochschule in NRW erwartet. Es geht um eine Bestandsaufnahme und neue gleichstellungspolitische Impulse. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Flyer: [http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de/download/flyer\\_8.3.2010.pdf](http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de/download/flyer_8.3.2010.pdf)

Veranstaltungsort: Universität Duisburg-Essen Bibliothekssaal

08.03. - 10.03.2010

## **Fachtagung „Fundraising für Hochschulen“ - Spenden, Sponsoring und Stiftungen in der Praxis**

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll  
 Was sind die Voraussetzungen für erfolgreiches Fundraising für Hochschulen? Wo und wie finden sich private Förderer und Förderinnen? Wie sind sie anzusprechen?

<http://www.ev-akademie-boll.de/index.php?id=142&tagungsid=450210>

Veranstaltungsort: Bad Boll

10.03. - 14.03.2010

## **meccanica femminile**

Frühjahrshochschule für Studentinnen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie Fachfrauen

<http://www.meccanica-feminale.de>

<http://www.netzwerk-fit.de>

Veranstaltungsort: Hochschule Furtwangen, Campus Schwenningen'

11.03.2010

## **"Embryonale Stammzellforschung - woher und wohin?" - Reflektionen über die Entwicklung eines Fachgebietes**

Auftaktveranstaltung der TRM-Vortragsreihe „FIRM“ – Frauen in der regenerativen Medizin

Referentin: Prof. Anna M. Wobus, IPK Gatersleben

Zeit: 14:00 s.t. – 17:30 Uhr

inkl. Impulsvorträge, Diskussionsrunde, Postersession & Get together

Ankündigung [download](#)

Veranstaltungsort: Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie, Leipzig

15.03.2010 - 16.03.2010

### **Bitte mit Familie – Hochschulen im Wandel**

Was tun Hochschulen, die ihre Familienfreundlichkeit verbessern wollen? Acht Hochschulen, die im Mai 2008 beim Wettbewerb »Familie in der Hochschule« ausgezeichnet worden sind, präsentieren am 15. und 16. März 2010 im Berliner Harnack- Haus ihre Erfahrungsberichte und Ergebnisse, die auch an anderen Hochschulen Schule machen könnten. Initiiert wurde das Programm von der Robert Bosch Stiftung, dem Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Länder sowie dem CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

<http://www.familie-in-der-hochschule.de>

Die Anmeldung erfolgt online unter folgender Adresse:

[http://www.che-consult.de/bitte\\_mit\\_familie](http://www.che-consult.de/bitte_mit_familie).

17.03.2010 - 18.03.2010

### **Finanzierung von Europäischen Bildungsprojekten**

EU-Fördermittelseminar

Das Seminar richtet sich an VertreterInnen von Nichtregierungsorganisationen und Behörden, die an der Finanzierung von Bildungsprojekten in Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen Ländern Europas interessiert sind.

Regina Patzt (Dozentin)

Email:[eu-consult@t-online.de](mailto:eu-consult@t-online.de)

URL: <http://www.eu-consult.org>

Veranstaltungsort: Stadtteilzentrum Berlin Marzahn-Mitte Marzahner Promenade 38  
12679 Berlin

17.03.2010 - 18.03.2010

### **Seminar "Das Rahmenprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger"**

Ein Angebot des EU-Büros des BMBF, abgehalten im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Bonn

Im Rahmen der Veranstaltung werden Basisinformationen zum Europäischen Forschungsrahmenprogramm und die Grundlagen der Antragstellung vermittelt.

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)

17.03.2010 - 19.03.2010

### **Career Event - Women in Technology**

Der Career Event für technikbegeisterte Frauen.

Unternehmen wie Shell, ExxonMobil, Daimler und Procter & Gamble suchen gezielt weibliche Nachwuchskräfte um sie in ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen und individuell zu fördern.

Zielgruppe: Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen, die ein interessantes Profil haben und beruflich durchstarten möchten.

<http://www.access.de/women>

Veranstaltungsort: Bad Honnef

21.03.2010 - 26.03.2010

### **NEnA IV**

Akademie

NEnA wird als eine Initiative des Netzwerkes nano4women im Rahmen des Aktionsprogramms „Power für Gründerinnen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Unter der Federführung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und in Kooperation mit der science2public–Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation sowie einem starken bundesweit und regional aktiven Netzwerk, schlagen die jeweils einwöchigen Akademien die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

[http://www.nano-4-women.de/images/stories/nena\\_flyer4.pdf](http://www.nano-4-women.de/images/stories/nena_flyer4.pdf)

26.03.2010

### **Equal Pay Day**

Entgeltgleichheit schaffen - Ursachen angehen

Aktuelle Informationen zum Equal Pay Day finden Sie auf der [Homepage](#).

Veranstaltungsort: deutschlandweit

30.03.2010

### **Minding the Gap: Overcoming Gender Inequalities in the European Labour Market**

<http://publicpolicyexchange.co.uk/>

Place: The Renaissance Hotel, Brussels

07.04.2010 - 09.04.2010

### **2nd International Queer Studies Conference**

#### **Queering Paradigms II**

<http://www.ljrc.law.qut.edu.au/about/events/qp2/>

Queensland University of Technology, Brisbane/Australia

08.04.2010 - 09.04.2010

GEA Interim Conference 2010 / Barcelona

### **Gender and Education. Diversity of Voices**

**he conference hosted by Safo, CREA's Women's Group (University of Barcelona), with the support of the Gender and Education Association, will take place on the 8th and 9th of April 2010 in the University of Barcelona.**

Keynote speakers: Judith Butler, Capitolina Diaz, Lídia Puigvert, Myria Vassiliadou, Gaby Weiner

<http://creaub.info/gea/>

Contact: [gea@ub.edu](mailto:gea@ub.edu)

12.04. - 13.04.2010

Tagung

### **Chancengleichheit von Männern und Frauen in der Wissenschaft**

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Georg Krücken, Prof. Dr. Anita Engels,  
Universität Hamburg.

Die Tagung bietet eine systematische Aufbereitung der Bedingungen von  
Chancengleichheit, z.B. in der Spitzenforschung, auf den Leitungsebenen im  
Wissenschaftsmanagement und im Bereich der Nachwuchsförderung.

<http://www.dhv-speyer.de/Weiterbildung/wbdbdetail.asp?id=491>

Veranstaltungsort: Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

12.04.2010 - 14.04.2010

### **„Kommunale Gleichstellungspolitik – Vielfalt und Entwicklungen des Gender Mainstreamings“**

Veranstalter: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

<http://www.deutscher-verein.de/03-events/2010/gruppe2/f-237-10/>

Veranstaltungsort: Berlin-Wannsee

17.04.2010

### **Unternehmerinnentag NRW 2010**

#### **"Selbständigkeit ist eine Kunst! Bilanz – Strategie – Wachstum"**

Schirmherrschaft: Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

<http://www.chefin-online.de/unternehmerinnentag/2010/index.htm>

Veranstaltungsort: Gelsenkirchen

22.04.2010

### **Girls'Day - Mädchen-Zukunftstag**

Der Girls'Day findet 2010 im "Wissenschaftsjahr der Energie" bundesweit zum  
zehnten Mal statt.

<http://www.girls-day.de>

23.04.2010

### **Fachkongress WoMenPower im der HANNOVER MESSE**

Am 23. April 2010 findet im Rahmen der HANNOVER MESSE bereits zum 7. Mal der  
Fachkongress WoMenPower mit einem vielfältigen Programm zu Karrierefragen,  
Erfolgsstrategien im Beruf und Integration von Beruf und Privatleben für Frauen und  
Männer statt.

<http://www.womenpower-kongress.de>

Veranstaltungsort: Hannover

20.05.2010 - 22.05.2010

### **Gender, Nature and Culture**

The 4th Christina Conference on Gender Studies in Helsinki, Finland

Organized by the research project "Representing and Sensing Nature, Landscape  
and Gender" (Academy of Finland) and Gender Studies, University of Helsinki.

<http://www.helsinki.fi/genderstudies/conference/index.html>

20.05.2010 - 22.05.2010

### **Les féministes, d'une vague à l'autre (France, XXe siècle)**

Colloque international Organisé par le CERHIO (Centre de recherches historiques de l'Ouest) et le Centre d'histoire de Sciences Po (Paris).

[http://www.archivesdufeminisme.fr/rubrique.php3?id\\_rubrique=80](http://www.archivesdufeminisme.fr/rubrique.php3?id_rubrique=80)

Veranstaltungsort: Angers/France

28.05.2010 - 29.05.2010

### **"Back to the Boys? - Brauchen wir eine Pädagogik für Jungen?"**

Internationale Tagung zur pädagogischen Geschlechterdebatte an der Universität Paderborn

<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/gender-studien/tagung/>

Tagungsflyer [download](#)

Veranstaltungsort: Paderborn

19.06.2010 - 27.06.2010

### **Jump Over the Wall**

Biographical Workshop for Women on the Transition Period

Founded by the European Commission, GRUNDTVIG Workshop Programm

The aim of the workshop is to combine the assertivness training with biographical learning about the most recent history of Europe.

Further information and registration (until the 8th of March 2010):

<http://www.efka.org.pl/en/?action=gl&ID=15>

Place: Cracow/ Poland

23.06.2010 - 26.06.2010

### **Simone de Beauvoir: Yesterday, Today and Tomorrow**

18th International Conference of the Simone de Beauvoir Society.

<http://sites.google.com/site/sdbconference2010/home>

and the Simone de Beauvoir Society's official website: <http://simonedebeauvoir.free.fr/>

Place: Cagliari, Italy

25.06.2010 - 27.06.2010

UWE-Meeting (Ruhr.2010)

### **Education of girls and women in the field of intercultural tension**

Die Jahrestagung 2010 der University Women of Europe wird vom Deutschen Akademikerinnenbund ausgerichtet.

<http://www.dab-ev.org/index.php?id=471>

Veranstaltungsort: Essen/Bochum

02.07. - 07.07.2010

### **ESOF, Euroscience Open Forum**

ESOF, Euroscience Open Forum, is a European meeting designed by Euroscience (<http://www.euroscience.org>) and held every two years. It is dedicated to scientific

research, innovation and science in the city.  
Veranstaltungsort: Lingotto Centre in Torino (Italy)

03.08.2010 - 09.08.2010

30th IFUW Triennial Conference / Mexico City  
**"Education, Empowerment and Development"**

<http://www.ifuw.org/ifuw2010/index.shtml>

Place: Mexico City

16.09.2010 - 18.09.2010

**„Von der Internationalisierung der Hochschule zur Transkulturellen Wissenschaft“ ?!**

Internationale wissenschaftliche Konferenz

Die Konferenz bietet auch ein Diskursforum für die Debatte zur Auswertung des Maria Goeppert- Mayer Programms an niedersächsischen Hochschulen zur Verankerung und nachhaltigen Platzierung der *internationalen Frauen – und Genderforschung*.

Veranstaltungsort: Leuphana Universität Lüneburg

19.10.2010 - 20.10.2010

**Beyond the leaky pipeline**

Challenges for research on gender and science

Final conference of the study 'Meta-analysis of gender and science research'

<http://www.genderandscience.org/web/index.php>

Place: Brussels/Belgium

01.12.2010 - 04.12.2010

**Gendered Ways of Knowing? Gender, Natural Sciences and Humanities**

Interdisciplinary Congress

Online registration for the conference opens on May 1, 2010.

<http://gender2010.fbk.eu>

Place: Fondazione Bruno Kessler, Trento (Italy)

01.07.2010 - 02.07.2010

**Symposium "Gender and Health in Motion"**

Gesundheit, Bewegung und Geschlecht aus interdisziplinärer Perspektive

Veranstalter: Interdisziplinäres Genderkompetenzzentrum in den

Sportwissenschaften der DSHS Köln

<http://www.dshs-koeln.de/wps/portal/igis>

Veranstaltungsort: Köln

11.07. - 17.07.2010

**ISA World Congress in Sociology**

**Session: The Gender challenge(s) in Academia: Local, national and international**

<http://www.isa-sociology.org/congress2010/priorities.htm>

Veranstaltungsort: Gothenburg, Sweden

16.09.2010 - 18.09.2010

**„Von der Internationalisierung der Hochschule zur Transkulturellen Wissenschaft“ ?!**

Internationale wissenschaftliche Konferenz, Leuphana Universität Lüneburg

Weitere Informationen in Kürze über:

<http://www.leuphana.de>

[jansen-schulz@uni.leuphana.de](mailto:jansen-schulz@uni.leuphana.de)

<http://www.leuphana.de/gender-diversity-portal>

23.09.2010 - 25.09.2010

**"In Bewegung: Das Verhältnis von Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht"**

Organisiert von der Arbeitsstelle Journalistik am Institut für Publizistik- und

Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin in Kooperation mit der Fachgruppe Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht (DGPuK)

Weitere Informationen: <http://www.dgpuk.de/index.cfm?id=4147>

Veranstaltungsort: Berlin

03.07.2011 - 07.07.2011

**Women's Worlds 2011- Connect. Converse.**

Inclusions, Exclusions, Seclusions: Living in a globalized world.

<http://www.womensworlds.ca/>

Place: Ottawa-Gatineau, Canada

**Weitere Termine: [CEWS-Veranstaltungskalender](#)**

**Aktuelle Liste ["CALL FOR PAPERS"](#)**

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: [andrea.usadel@gesis.org](mailto:andrea.usadel@gesis.org)



## 10. Neuerscheinungen

## Gleichstellungspolitik

Fröse, Marlies W.

Szebel-Habig, Astrid (Hrsg.):

### **Mixed Leadership:**

### **Mit Frauen in die Führung**

Mixed Leadership: Ein Buch für couragierte Verantwortliche in Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche

und Gesellschaft, die eine gerechtere Welt mit Frauen in Führungspositionen wollen.

Haupt-Verlag 2009

ISBN 978-3-258-07518-1

Prime, Jeanine; Moss-Racusin, Corinne:

### **Engaging Men in Gender Initiatives:**

### **What Change Agents Need To Know**

Contents:

Information about the cultural forces that can undermine efforts to engage men in gender initiatives.

Insights about why some men support and others resist gender initiatives.

Recommendations backed by Catalyst research for how to work effectively with men to create inclusive, bias-free workplaces.

<http://www.catalyst.org/file/283/mdc-web.pdf>

Gülker, Silke:

### **Autonomer, aber weiter unsicher**

Neue Führungspositionen haben das Karrieresystem in der deutschen Wissenschaft nur wenig verändert

WZBrief Arbeit 05/Januar 2010

[http://bibliothek.wzb.eu/wzbbrief-arbeit/WZBriefArbeit052010\\_guelker.pdf](http://bibliothek.wzb.eu/wzbbrief-arbeit/WZBriefArbeit052010_guelker.pdf)

## **2. Ausgabe der europäischen Zeitschrift für Geschlechtergleichstellungsrecht**

<http://www.esf-gleichstellung.de/>

## Hochschulen

-

- Herdin, Gunvald; Langer, Markus; von Stuckrad, Thimo:

### **Fächerpräferenzen von Studienanfänger(inne)n 2006/2007 - Regionale und geschlechtsspezifische Muster**

Eine Sekundäranalyse der amtlichen Statistik unter besonderer Berücksichtigung der MINT-Fächer ,

ISBN 978-3-939589-95-2, ISSN 1862-7188

Die Studie arbeitet regionale und geschlechterspezifische Unterschiede in der Präferenz für Studienfächer der Fächergruppe Mathematik & Naturwissenschaften heraus.

Download: <http://www.che.de/downloads/>

[AP126\\_CHE\\_Datenatlas\\_Faecherpraefenzen.pdf](http://www.che.de/downloads/AP126_CHE_Datenatlas_Faecherpraefenzen.pdf)

Summary: <http://www.che-consult.de/summary.php?lit=1314>

Gemeinschaft der Ostdeutschen Studentenwerke:

### **Studieren mit Kind. Ein Mutmacher**

Januar 2010

Download: [http://www.studentenwerke.de/pdf/Studieren\\_mit\\_Kind\\_Januar\\_2010.pdf](http://www.studentenwerke.de/pdf/Studieren_mit_Kind_Januar_2010.pdf)

Pressemitteilung: <http://www.studentenwerke.de/presse/2010/260110a.pdf>

Leuze, Katharina; Rusconi, Alessandra:

### **Haben Professionen ein Geschlecht? - Öffentliche Perspektiven und private Hindernisse**

[http://www.bdwi.de/forum/aktuelles\\_heft/index.html](http://www.bdwi.de/forum/aktuelles_heft/index.html)

Dübner-Gee, Kerstin; Speith-Göbel, Selma:

### **Paarweise gewinnen - Dual Career Service als Recruitinginstrument**

Ob eine Hochschule einen hochqualifizierten Wissenschaftler aus dem In- und Ausland gewinnen und an die eigene Universität binden kann, hängt auch davon ab, inwieweit die Partner und Familien der Kandidaten zum Ortswechsel motiviert werden können. Hier leisten Dual Career Center Unterstützung. Worauf sollten sich deren Aktivitäten konzentrieren? Wie sollten sie in der Universität verankert sein?

[http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2010/ful\\_02-2010.pdf](http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/Archiv/2010/ful_02-2010.pdf)

### **Erfolgreiche Frauen in der Forschung an der Universität Rostock**

Profile

Das Magazin der Universität Rostock

[Sonderausgabe 2010](#)

ISSN 1866-1440

### **Europa und Internationales**

#### **Marie-Curie-Maßnahmen**

Die Europäische Kommission hat eine Broschüre mit Erfolgsgeschichten von Projekten und Forschenden herausgegeben, die im Mobilitätsprogramm der europäischen Forschungsrahmenprogramme realisiert und gefördert wurden bzw. werden. Zahlreiche Projektberichte veranschaulichen die Vielfalt der unter dem Spezifischen Programm „Menschen“ geförderten Themen und Möglichkeiten für Forschende. Unter den Kapiteln zu den übergeordneten Aspekten der Marie-Curie-Maßnahmen finden sich auch Kapitel zu **Gender balance/Frauen in der Wissenschaft sowie familienfreundlichen Arbeitsbedingungen.**

[http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions/docs/inspiring\\_researchers\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions/docs/inspiring_researchers_en.pdf)

Publikationsseite der Marie-Curie-Maßnahmen:

<http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions/publications.htm>

Quelle: FiF-Newsletter, Januar 2010

## **Research Careers in Europe - Landscape and Horizons**

Seit 2007 besteht bei der European Science Foundation ESF ein Mitgliedsforum zum Thema "Wissenschaftskarrieren", an dem sich alle Mitgliedseinrichtungen der ESF beteiligen können. Das Mitgliedsforum veröffentlichte nun den Bericht "Research Careers in Europe - Landscape and Horizons". Der Bericht fasst die Aktivitäten der zwei Arbeitsgruppen "Bedingungen von Wissenschaftskarrieren in Europa" und "Personalentwicklung - übertragbare Fähigkeiten" zusammen. Ein Kapitel des Berichts widmet sich den Fragen nach *Geschlechtergerechtigkeit von Wissenschaftskarrieren*. Inhaltliche Schwerpunkte der Analyse und der Empfehlungen der Arbeitsgruppe stellen die Leaky Pipeline, Elternzeiten und Work-Life-Balance, Karrierebrüche aufgrund privater Ursachen, sowie die Felder der Gleichstellungspolitik dar.

<http://www.esf.org/activities/mo-fora/research-careers.html>

Eurostat/Eurostudent :

## **The Bologna Process in Higher Education in Europe**

Key indicators on the social dimension and mobility.

Luxembourg 2009

Download ([pdf](#))

## **Gender Equity in Higher Education**

U.S. Census Bureau/U.S. Department of Education:

Analyse der Studierenden und Abschlüsse an US-amerikanischen Hochschulen nach Geschlecht und ethnischer Herkunft.

[Weitere Informationen und Bestellung](#)

## **Frauen- und Geschlechterforschung**

### **Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft**

Heft 1/2010

Inhalt: <http://gender-zeitschrift.de/media/Gender2010-01.pdf>

Knoll, Bente; Ratzler, Brigitte:

### **Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften**

facultas.wuv 2010

ISBN 978-3-7089-0533-4

[Verlagsinformation](#)

Ute Gerhard, Ute; Rauscher, Susanne; Wischermann, Ulla (Hrsg.):

### **Klassikerinnen feministischer Theorie**

Grundlagentexte Band 2 (1920-1985)

Programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts - eine Einführung in die Geschichte und Theorie der neueren Frauenbewegung, für Studium und Weiterbildung interessierter Lailnnen.

Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

Drygala, Anke; Günter, Andrea (Hrsg.):

**Paradigma Geschlechterdifferenz**

Ein 'philosophisches Lesebuch' zur Geschlechterdifferenz in Zeiten des Gender-Diskurses? Ein Kontrastprogramm, das zumindest ist die Intention der Herausgeberinnen! Sie haben zentrale Textpassagen der Begründerinnen dieses Ansatzes ausgewählt, zusammengestellt und kommentiert: Texte u.a. von Simone de Beauvoir, Luce Irigaray, Julia Kristeva und Luisa Muraro.

Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

Scheele, Sebastian:

**Geschlecht, Gesundheit, Gouvernamentalität**

Selbstverhältnisse und Geschlechterwissen in der Männergesundheitsförderung

Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödl (Hg.):

**Das "letzte Hemd"**

Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur  
2009

<http://www.transcript-verlag.de/ts1299/ts1299.php>

Voß, Heinz- Jürgen:

**Making Sex Revisited**

Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive

Januar 2010

ISBN: 978-3-8376-1329-2

<http://www.transcript-verlag.de/ts1329/ts1329.php>

**Sonstiges**

**Ausstellung „Frauen, die forschen“ in Essen**

Fotografien von Bettina Flitner zeigen 25 Forscherinnen aus unterschiedlichen Disziplinen.

Die im FrauenMediaTurm in Köln erstmals präsentierte Ausstellung ist seit dem 3. Februar bis 18. März 2010 in der Universitätsbibliothek Essen der Universität Duisburg-Essen zu sehen.

<http://www.frauenmediatum.de/forschendefrauen2009.html>

Fietze, Katharina:

**Kluge Frauen: Frauen entdecken ihre Hochbegabung**

Orlanda Frauenverlag: März 2010

ISBN-10: 3936937745

**Film über Hedwig Dohm**

"Hedwig Dohm - Der Film" ist ab sofort online: Mit Alice Schwarzer, Marlies Hesse, Nikola Müller, Isabel Rohner und Gerd Buurmann. 9 Minuten über Hedwig Dohm.

[http://www.fernuni-hagen.de/ausstellung/hedwig\\_dohm](http://www.fernuni-hagen.de/ausstellung/hedwig_dohm)

Aktuellen Lesetermine unter <http://www.hedwigdohm.de/veranstaltungen>

Isabel Rohners Biografie über Hedwig Dohm: "Spuren ins Jetzt" erscheint im März im Ulrike Helmer Verlag.

<http://www.amazon.de/Spuren-ins-Jetzt-Hedwig-Biografie/dp/3897412993>

Julia Ahrens

### **Going Online, Doing Gender**

Alltagspraktiken rund um das Internet in Deutschland und Australien

2009

ISBN: 978-3-8376-1251-6

<http://www.transcript-verlag.de/ts1251/ts1251.php>



## **11. Impressum**

Redaktion: J.Dalhoff, A.Löther, A.Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: [andrea.usadel@gesis.org](mailto:andrea.usadel@gesis.org)

Zitierhinweis:

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite [http://www.cews.org/.](http://www.cews.org/)) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.